



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)

300 (29.10.1940) Dienstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-298571](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-298571)

Scharfe Note Italiens an Griechenland

Fortsetzung von Seite 1

Benito Mussolini die seit ihrer Brenner-Begegnung vollzogenen politischen und militärischen Ereignisse in der im Rahmen der Achsenzusammenarbeit üblichen Weise erörterten, alle aktuellen Fragen prüften und aus der jetzigen Lage die erforderlichen Schlüsse zogen.

Man erinnert sich in diesem Zusammenhang der kürzlichen Behauptung der britischen Agitation, daß Deutschland über seinen italienischen Bundesgenossen enttäuscht sei, und daß der Führer nur deshalb seinen „Vettelgang“ nach dem Westen angetreten habe. Das Treffen von Florenz mag den dümmsten und verbezteten Engländer belehren, wie sehr er belogen wird und wie schlecht es um die englische Sache steht. Da hilft es auch nichts mehr, wenn sich Churchill kampflos bemüht, seine Missionslampagne fortzusetzen, und den Außenminister Amery über den Rundfunk erklären läßt: „Wir haben eine entscheidende Schlacht gewonnen!“ Sein „Siege“ besteht allerdings nur darin, daß die deutschen Truppen noch nicht in England gelandet sind. Um so lächerlicher ist es, wenn Amery gleichzeitig mit britischen Offizieren droht, aber dennoch zugeben muß, daß die Situation Englands im Mittelmeer alles andere als erfreulich ist.

Realer steht der Jude Hore Veltsha, der, im Bedürfnis wieder einmal von sich reden zu machen, im „Journal American“ der englischen Kriegspolitik managende Entschlossenheit vorwärt. Er erinnert hierbei an die von England angeblich gebildeten Veltshierungen an Japan, das — wie er sich ausdrückt — „in accompli der Achsenmächte in Rumänien, und er tadelt schließlich die unentschlossene Politik Englands gegenüber Spanien. Auch die „Daily Mail“ hält nicht viel von der angeblichen Offenheit des Foreign Office und bedauert zwischen den Zeilen, wie sehr das britische Volk bisher leichtfertig belogen worden sei.

Um ein Weiterdringen dieser Erkenntnisse zu verhindern, läßt Churchill stärkstes Geschütz auffahren, das insbesondere den von ihm vertretenen französischen Bundesgenossen treffen soll. Klein schon der Gedanke, daß sich an der Stellung Frankreichs gegenüber Deutschland etwas ändern könnte, zeitigt in London die heftigsten Wutausbrüche. Diese rücken zugleich auch die illusionistischen Parolen ins rechte Licht, daß England gegen alle Ereignisse gewappnet sei und eigentlich nur noch zuzuschlagen brauche, um den Endsieg zu erringen. Vielleicht erinnert sich mancher Engländer noch der Erklärung seiner Regierung, daß Großbritannien durch die Niederlage Frankreichs viel stärker geworden sei, da es seine Kräfte nicht mehr zu verteilen brauche. Für Frankreich selbst sind diese Tiraden belanglos. Deshalb, Renaud und Genossen haben fröhlich Deutschland den Krieg erklärt, weil sie glaubten, gemeinsam mit England das Reich vernichten zu können. Ihre Hoffnungen trug Frankreich erlitt die katastrophale Niederlage seiner Geschichte und wird infolgedessen die Konsequenzen zu tragen haben.

Das Größte nach den Beweggründen, über die Verbrechen der am Kriege und Zusammenbruch Schuldigen das vielleicht inzwischen viele Franzosen zu heilsamen Überlegungen gebracht. Man kann ferner beobachten, daß die neuen Männer in Sicht dem deutschen Aufbauwissen Verhältnisse entgegenbringen und ihn zu würdigen suchen. Das Programm der Achse, zur Schaffung des neuen Europa alle aufbauwilligen Völker heranzuziehen und diesen den ihnen gebührenden Lebensraum zu gewährleisten, ist für die Franzosen zweifellos ebenso wie für die anderen Völker von Bedeutung. Diese Tatsache dokumentierte nicht zuletzt auch die Begegnung des Führers mit Franco, dem Spanier, das seit langem mit der Achse befreundet ist, bekundete den Wunsch und die Bereitschaft, nach Kräften an diesem in gleicher Weise großzügigen wie genialen Werke mitzuwirken.

Wir stehen aber noch lange nicht am Ende des Wirtens und Kämpfens bis zur Vollenbung der grandiosen Konzeption, die vom Führer und vom Duce realisiert wird. Ihre erneute Zusammenkunft in Florenz erhält darum ihre eminente Bedeutung dadurch, daß sich hier nach einem großen Fortschritt in den gemeinsamen Bestrebungen die beiden verantwortlichen Männer zu einer Rückschau auf die bisherigen Erfolge, einer Prüfung der gegenwärtigen Lage und einer Aussprache über die zukünftigen Notwendigkeiten trafen. Florenz ist ein weiterer Meilenstein der am Brenner eingeleiteten Entwicklung, die mit derselben Energie sowohl auf militärischem als auch auf politischem Gebiet zum Wohle des gesamten Europa weitergeführt wird.

Eduard Funk

Jahrestag des Marsches auf Rom

Am 28. Jahrestag des Marsches auf Rom ist in ganz Italien mit feierlichen Paraden festlich begangen worden. In Rom legten Parteisekretär Minister Muti an der Spitze des nationalen Parteibürokrats und Unterstaatssekretär Saba für die italienische Wehrmacht Kränze am Seldenmal der faschistischen Revolutionsgefallenen nieder.

**Bedächtig
etwas Gutes rauchen *)**
ATIKAH 5A

*) Bessere Cigaretten regen zum genierlich-langsamem Rauchen an, das viel befriedigender ist als hastig-nerisches Puffen.

Wehrmacht und ihrer Zusammenarbeit mit den Feinden Italiens beantwortete.

Bewußte Zusammenarbeit mit London

Die italienische Regierung hat die Beweise dafür, daß diese Zusammenarbeit von der griechischen Regierung vorausgesehen und durch Übereinstimmen militärischen, marine- und lufttechnischen Charakters geregelt worden war. Die italienische Regierung bezieht sich dabei nicht nur auf die britische Garantie, die Griechenland als Teil eines gegen die Sicherheit Italiens gerichteten Programmes annahm, sondern auch auf die ausdrücklichen und präzisen Verpflichtungen, die die griechische Regierung eingegangen ist, um wichtige strategische Positionen auf griechischem Gebiet — darunter Luftstützpunkte Thessaliens und Mazedoniens, die für einen Angriff auf das albanische Gebiet bestimmt waren — den mit Italien im Krieg befindlichen Mächten zur Verfügung zu stellen.

Die italienische Regierung muß bei dieser Gelegenheit die griechische Regierung an die provokatorische Aktion erinnern, die sie gegenüber der albanischen Nation durch die terroristische Politik gegen die Bevölkerung Samariens und die andauernden Verbrechen, jenseits ihrer Grenzen Unruhe zu stiften, an-

wandte. Auch in Bezug auf diese Ereignisse war die italienische Regierung, wenn auch vergebens, gezwungen, die griechische Regierung auf die unausbleiblichen Folgen aufmerksam zu machen, die eine solche Politik gegenüber Italien haben würde.

Italien kann es nicht dulden...

Dies alles kann nicht länger von Italien geduldet werden. Die Neutralität Griechenlands ist immer mehr zu einem reinen Geschäft geworden. Die Verantwortung für diese Lage fällt vor allem auf Großbritannien zurück und auf seinen Vorgesetzten, immer mehr Völker in den Krieg hineinzuziehen. Es ist nunmehr offenkundig, daß die Politik der griechischen Regierung darauf gerichtet war und ist, das griechische Gebiet in eine Basis für kriegerische Aktionen gegen Italien umzuwandeln oder zum mindesten seine Umwandlung zu gestatten.

Dies könnte nur zu einem bewaffneten Konflikt zwischen Italien und Griechenland führen, einem Konflikt, den die italienische Regierung durchaus zu vermeiden beabsichtigt.

Freier Durchmarsch gefordert

Die italienische Regierung ist deshalb zu dem Entschluß gekommen, von der griechischen Re-

gierung als Garantie der Neutralität Griechenlands und als Garantie der Sicherheit Italiens die Ermächtigung zu verlangen, mit der eigenen Wehrmacht für die Dauer des vorzeitigen Konflikts mit Großbritannien einige strategische Punkte auf griechischem Gebiet zu besetzen. Die italienische Regierung fordert die griechische Regierung auf, sich einer solchen Besetzung nicht zu widersetzen und den freien Durchmarsch der für die Befestigung bestimmter Truppen nicht zu hindern. Diese Truppen kommen nicht als Feinde des griechischen Volkes, und die italienische Regierung hat in keiner Weise die Absicht, durch die zeitweise Besetzung einiger strategischer Punkte, die aus der Notwendigkeit der Lage hervorgeht und rein besetzenden Charakter trägt, die Souveränität und Unabhängigkeit Griechenlands zu beeinträchtigen.

Die italienische Regierung richtet an die griechische Regierung das Verlangen, daß sie sofort die militärischen Stellen die notwendigen Befehle erteilt, damit diese Besetzung in friedlicher Weise erfolgen kann. Falls die italienischen Truppen auf Widerstand stoßen sollten, wird dieser Widerstand mit Waffengewalt gebrochen werden, und die griechische Regierung würde damit die Verantwortung für die daraus folgenden Konsequenzen tragen müssen.

Ständige geheime Zusammenarbeit London — Athen

Dergeblüche Warnungen und Angebote Italiens / „Das Maß ist voll“

w. l. Rom, 28. Okt. (Eig. Meld.)

Die ganze italienische Presse stellt an Hand der letzten schweren Zwischenfälle an der albanisch-griechischen Grenze und der fortgesetzten Brüche der Neutralität Griechenlands durch die Engländer fest, daß Italiens Geduld mit Griechenland endgültig erschöpft ist und Griechenland die Folgen zu tragen hat, nachdem es Italiens fortwährendes Erjuden um Zusammenarbeit und strikte Beobachtung der Neutralität leichtfertig im Vertrauen auf England in den Wind schlug.

Seit der englischen Garantieerklärung für Griechenland hat — so führt Garba im „Giornale d'Italia“ aus — eine heimliche, aber ständig wirksame politische und militärische Zusammenarbeit zwischen Athen und England bestanden, die nach dem Kriegseintritt Italiens zu einem direkten, aber verheimlichten Bündnis zwischen Griechenland und England wurde.

Die griechische Regierung hat das Versprechen des Duce vom 10. Juni 1940, daß Italien nicht daran denke, andere Länder, unter denen Griechenland namentlich genannt wurde, in den Krieg hineinzuziehen, in den Wind geschlagen. Seit dem ersten Kriegstage im Mittelmeer war die griechische Regierung weit davon entfernt, jemals die Neutralität loyal zu achten, vielmehr wurden der englischen Flotte und Luftwaffe zu

ihren Operationen im östlichen Mittelmeer die griechischen Festlandsgebiete und Inseln, die Häfen, die Vorrats- und Ankerplätze sowie der griechische Spionagedienst, die Handelschiffahrt und die griechischen Agenten trübten, voll zur Verfügung gestellt. Zugleich erneuerte Athen im Glauben an die englischen Nachhader seine alte Terrorpolitik gegen die albanische Minderheit in den griechischen Nordprovinzen. Seit längerer Zeit befinden sich zahlreiche englische Militärmissionen auf griechischem Gebiet und den Inseln im Ägäischen Meer, trotzdem Griechenland nach außen hin vorgab, neutral zu sein.

Der italienische Regierung kann nur der einzige Vorwurf gemacht werden, gegenüber diesen griechischen Provokationen zu duldsam gewesen zu sein. Rom versuchte die längste Zeit, die die griechische Regierung so schwer kompromittierenden Tatsachen in Athen vorzustellen und zu einer Klärung zu kommen, wogegen die griechische Regierung mit Ausflüchten antwortete und in ihrer Komplizenschaft mit England verbarriere. Angesichts all dieser Vorgänge konnte die Antwort Italiens nur lauten: „Das Maß ist voll!“

In demselben Sinne äußert sich die römische „Tribuna“, die festhält, daß Griechenland auf die Einladung Roms zur Zusammenarbeit

und Freundschaft mit schweren Provokationen und einer „Neutralität“ antwortete, die gewiss zum Ruin Englands war. Es ist Italien unmöglich, einen derartigen Tatbestand weiter zu dulden.

Englische Flugblätter über Albanien

hn. Rom, 28. Oktober. (Eig. Ber.)

Die italienische Presse unterstreicht den Beschluß der albanischen Regierung, dem Königlich Italienischen Statthalter die Bitte zur Weitergabe nach Rom zuzuleiten, den unerträglichen griechischen Annahmungen ein Ende zu machen.

Der römische „Messaggero“ beschäftigt sich in einem Sonderbericht aus Tirana mit dem von einem Flugzeug der Royal Air Force abgeworfenen „Kultur an das albanische Volk“, in dem unter anderem von dem „Heroinismus des griechischen Soldaten“ die Rede ist, und schreibt dazu: „Ob aber Griechenland auf der Seite des analogischen Königs und Englands stehen wird, muß sich erst erweisen. Die Krone, die durch die griechische Unterwerfung unter die englischen Interessen aufgeworfen worden ist, verlangt nach einer Entscheidung.“

Britische Agenten in Griechenland am Werk

Sabotagezentren im Kloster Dela / Große Kundgebungen in Albanien

h. n. Rom, 28. Okt. (Eig. Ber.)

Ueber die Vorgeschichte der Grenzzwischenfälle an der albanisch-griechischen Grenze erzählt man, daß Athen in den vergangenen Tagen auf englischen Rat eine „Generalmobilmachung“ des griechischen Chauvinismus in der von Albanien bewohnten Provinz Giamuria versucht hatte. Längs der Grenze vom Meer bis nach Mazedonien kam es zu einer Reihe von Zwischenfällen, die deutlich die englische Anstiftung erkennen lassen. In den albanischen Dörfern auf griechischem Boden wurde in der letzten Woche massenhaft italienische Propagandamaterial Duff Coopers verteilt, was die Erregung der albanischen Bevölkerung in diesem Grenzgebiet ins Unerträgliche steigerte. Zuletzt versuchten die englischen Agenten unmittelbar auf albanischem Boden einzudringen. Unter englischen Anleitungen waren, italienischen Berichten zufolge, in dem orthodoxen Kloster Dela britische Agenten zur Propaganda in Albanien ausgesendet worden. In ganz Albanien herrschte deshalb am Sonntag lebhafteste Erregung. Die Tatsache, daß Mussolini am Vorabend des italienischen Staatsfesttages an der Enthüllung des Standerbege-Denkmal in Rom teilgenommen hatte, löste in der albanischen Bevölkerung, die diese Freudenbotschaft blühschnell erfahren hatte, lebhafteste Zufriedenheit aus.

Der italienische Statthalter Giacomo I empfang am Sonntag die gesamte albanische Regierung. Sämtliche Regierungsmitglieder trugen bei diesem Staatsakt das Schwarzhemd. Der albanische Ministerpräsident Veraci hielt eine Ansprache, in der er den Statthalter auf die steigende Erregung des albanischen Volkes angesichts der griechisch-britischen Provokationen hinwies. Während Veraci dem königlichen Statthalter diese Ansicht der Regierung und des albanischen Volkes bekannt gab, kam es in den Straßen vor der Statthalterei zu großen Kundgebungen der albanischen Bevölkerung. Der Statthalter zeigte sich, von der albanischen Bevölkerung gerufen, zusammen mit Veraci und den anderen albanischen Ministern auf dem Balkon seines Amtssitzes und versicherte in einer kurzen Ansprache, daß der Duce sofort von den Wünschen Albanien benachrichtigt würde. Den ganzen Sonntag über sehten sich die Kundgebungen in verschiedenen Städten fort.

h. n. Rom, 28. Okt. (Eig. Ber.)

Ueber die Anschläge in Porto Edda und am Kap Stilo, die den Anlaß zu der letzten Verschärfung der italienisch-griechischen Spannung gegeben haben, erzählt man jetzt, daß es sich bei den Bomben um Explosivbomben mit Zeitzündung gehandelt hat. Die Attentate werden mit den vom albanischen

Küstenstreifen beobachteten Bewegungen eines geheimnisvollen Ruderbootes in Verbindung gebracht, das von Korfu kommend, die Agenten und ihre Höllenmaschinen offenbar an einem Punkt der Küste an Land gesetzt hat.

Neue Zwischenfälle

Englische Flugzeuge in Griechenland

hn. Rom, 28. Oktober. (Eig. Ber.)

Aus Albanien laufen neuerliche Alarmnachrichten über weitere griechische Provokationen ein. Seit 48 Stunden werden Bewegungen an der griechischen Grenze beobachtet.

Es handelt sich offenbar um bewaffnete Banden, die an sechs verschiedenen Punkten an der Grenze aufgetaucht sind. Andere Nachrichten aus



Albanien besagen, daß auf der Straße zwischen Articaastro und Damina hundert junge Griechen, wahrscheinlich Studenten, eine italienisch-albanische Demonstration veranstalteten, wobei sie griechische Fahnen mitführten.

Es steht fest, daß die Erregung im griechischen Volk durch englische Agenten künstlich geschürt wird, England habe zahlreiche Soldaten und Flugzeuge nach Griechenland geschickt, um Albanien einzunehmen, meldet „Lamori“, die größte Zeitung Albanien. Ein englisches Flugzeug überflog in den letzten Tagen in großer Höhe Albanien und hat in den südlichen Teilen des Landes Flugblätter abgeworfen, die die albanische Bevölkerung zum Widerstand gegen Italien aufhetzen.

Wie die italienische Presse aus Sofia meldet, haben die Alarmnachrichten über die schweren Zwischenfälle an der griechisch-albanischen Grenze auch in Bulgarien lebhaften Eindruck gemacht. In Sofia ist man der Ansicht, daß die fortgesetzten griechischen Provokationen eine äußerst gefährdete Lage schaffen.

Laval französischer Außenminister

Baudoin Staatssekretär / Mehrere neue Gesetze beschlossen

ib. Bichy, 28. Okt. (Eig. Ber.)

Der französische Staatschef Marshall Petain hat dem Bismarckministerpräsidenten Laval das Amt des Außenministers übertragen. Der bisherige Außenminister Baudoin, der bekanntlich bereits unter Renaud Staatssekretär am Quai d'Orsay war, scheidet jedoch nicht etwa aus der Regierung aus, sondern ist Staatssekretär mit Ministerrang im Präsidium, also im Amtsbereich Petains geblieben.

Am Montagvormittag fand eine Ministerratssitzung statt, während welcher Laval über Einzelheiten der deutsch-französischen Besprechungen berichtete. Der Ministerrat beschloß ferner ein Gesetz zur Schaffung landwirtschaftlicher Berufsämter in Paris und in den De-

partements. Diese sollen eine geringere Zahl von Mitgliedern haben als die bisherigen landwirtschaftlichen Räte und sollen überwiegend aus landwirtschaftlichen Spezialisten aller Zweige bestehen. Die Räte sollen die Regierung informieren und zugleich den Bauern als Beauftragte dauerlicher Führer dienen. Das staatliche Getreideamt will man in ein Lebensmittelamt umbilden, das zugleich die Spekulationen mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen verhindern soll. Auf Vorschlag von Laval wurde nunmehr auch ein Gesetz beschlossen, daß das Abhören des englischen Rundfunks in öffentlichen Räumen verboten und unter Strafe stellt. Ferner wurden Maßnahmen zur gerechteren Verteilung der Ersatzbrennstoffe beschlossen.

Nachdem die griechische Regierung die Ermächtigung zu verlangen, mit der eigenen Wehrmacht für die Dauer des vorzeitigen Konflikts mit Großbritannien einige strategische Punkte auf griechischem Gebiet zu besetzen. Die italienische Regierung fordert die griechische Regierung auf, sich einer solchen Besetzung nicht zu widersetzen und den freien Durchmarsch der für die Befestigung bestimmter Truppen nicht zu hindern. Diese Truppen kommen nicht als Feinde des griechischen Volkes, und die italienische Regierung hat in keiner Weise die Absicht, durch die zeitweise Besetzung einiger strategischer Punkte, die aus der Notwendigkeit der Lage hervorgeht und rein besetzenden Charakter trägt, die Souveränität und Unabhängigkeit Griechenlands zu beeinträchtigen.

Die italienische Regierung richtet an die griechische Regierung das Verlangen, daß sie sofort die militärischen Stellen die notwendigen Befehle erteilt, damit diese Besetzung in friedlicher Weise erfolgen kann. Falls die italienischen Truppen auf Widerstand stoßen sollten, wird dieser Widerstand mit Waffengewalt gebrochen werden, und die griechische Regierung würde damit die Verantwortung für die daraus folgenden Konsequenzen tragen müssen.

Das Größte nach den Beweggründen, über die Verbrechen der am Kriege und Zusammenbruch Schuldigen das vielleicht inzwischen viele Franzosen zu heilsamen Überlegungen gebracht. Man kann ferner beobachten, daß die neuen Männer in Sicht dem deutschen Aufbauwissen Verhältnisse entgegenbringen und ihn zu würdigen suchen. Das Programm der Achse, zur Schaffung des neuen Europa alle aufbauwilligen Völker heranzuziehen und diesen den ihnen gebührenden Lebensraum zu gewährleisten, ist für die Franzosen zweifellos ebenso wie für die anderen Völker von Bedeutung. Diese Tatsache dokumentierte nicht zuletzt auch die Begegnung des Führers mit Franco, dem Spanier, das seit langem mit der Achse befreundet ist, bekundete den Wunsch und die Bereitschaft, nach Kräften an diesem in gleicher Weise großzügigen wie genialen Werke mitzuwirken.

Ruhige E

hn. 1

Obwohl die Spannung der griechischen Soldaten“ die Rede ist, und schreibt dazu: „Ob aber Griechenland auf der Seite des analogischen Königs und Englands stehen wird, muß sich erst erweisen. Die Krone, die durch die griechische Unterwerfung unter die englischen Interessen aufgeworfen worden ist, verlangt nach einer Entscheidung.“

Buharest

Die jüngste

lichungen hat reichung hervorgerufen. Die griechische Garantie land habe sich eine weitere aber aus es droben konnte. wesen, daß aus plationen em betont man, fter Ruhe entnische Garantie jeden Versuch den Konflikt a zu verhindern.

Gibraltar

hw. 1

In Kairo w alarme gegeben schwerer Bomb Nach englischen Bomben harmlos Seiten des Kan hat offensichtlich macht.

Gibraltar

Andere engl

Gibraltar, richten der 26.000 BRIT

Gibraltar

Andere engl

Gibraltar, richten der 26.000 BRIT

Englische Okkupation Kretas beabsichtigt

Expeditionskorps bereitgestellt / Griechenland gab London Stützpunkte

Dr. v. L. Rom, 28. Okt. (Fig. Ver.)

Nachdem die italienische Note an die griechische Regierung bereits festgestellt hatte, daß griechische Hoheitsgewässer und strategisch wichtige Küstenbezirke von Einheiten der englischen Mittelmeerflotte benutzt würden und daß auch der Nachschub der im Mittelmeerraum eingesetzten Streitkräfte der Royal Air Force auf griechischem Boden und durch griechische Hilfe Begünstigung und Unterstützung erfahren, werden auch in Rom weitere Einzelheiten bekannt, die geeignet sind, die systematische Verlegung der griechischen Neutralität zu enthüllen.

So hat man, wie zuverlässig verlautet, festgestellt, daß die Erweiterungsbauten an gewissen griechischen Küstenplätzen deutlich darauf hinweisen, daß hier Basen für britische Streitkräfte entstehen. An strategisch wichtigen Punkten hat die griechische Regierung mehr als 30 größere Stützpunkte bereitgestellt für den Fall, daß das Kommando des englischen Mittelmeergeschwaders die Benutzung dieser Häfen verlangen sollte.

Dabei spielt die Insel Kreta eine wichtige Rolle. In Rom betont man in zuständigen Kreisen, daß zwischen Athen und der britischen Regierung regelmäßig eine Abrede bestünde, die den Engländern gewisse Rechte auf dieser entscheidend wichtigen Insel einräumt. Die Engländer waren sich ihrer Sache so sicher, daß das Oberkommando der Streitkräfte im Nahen Osten in Ägypten bereits ein Expeditionskorps aufgestellt hatte, um im geeigneten Augenblick diese Abmachung zu realisieren.

Die Zahl der kleineren Stützpunkte, die von leichten englischen U-Booten besetzt sind, ist insbesondere von der englischen U-Bootwaffe ständig benutzt worden, beträgt etwa zweihundert. Für die englischen U-Boote befinden sich im ganzen griechischen Inselgebiet Stützpunkte, die zum Teil in kleineren griechischen Häfen für Fischerboote angelegt und geschützt getarnt sind.

Diese Informationen über den systematischen Bruch der Neutralität Griechenlands durch die Engländer im Einvernehmen mit der Regierung Kretas werden vollaus durch die italienischen Wehrmachtberichte bestätigt, wonach jeder englische Flottenverband der im Zentral-mittelmeer zum Abdrängen gezwungen wurde, sich unverzüglich ins Ostmittelmeer begab, um dort Sicherheit in den griechischen Hoheitsgewässern zu finden.

Ruhige Beurteilung in Belgrad

hn. Belgrad, 28. Oktober. (Fig. Ver.)

Obwohl die britische Propaganda bei der Bekanntgabe der Nachricht über die letzte Entwicklung der italienisch-griechischen Spannung sich wiederholt bemüht, durch Verbreitung von Alarmgerüchten die jugoslawische Öffentlichkeit in eine Panikstimmung zu stürzen, sind die jüngsten Ereignisse sowohl in Belgrad als auch in der Provinz mit der größten Ruhe aufgenommen worden.

In maßgebenden Regierungskreisen, wo man diese Entwicklung übrigens schon seit einiger Zeit erwartet hat, betont man, daß vom jugoslawischen Standpunkt aus gesehen zu Befürchtungen kein Anlaß bestehe, da durch diese Ausprägung Jugoslawiens Interessen nicht berührt würden. Wenn sich auch in den südserbischen Landesanteilen eine gewisse Nervosität bemerkbar mache, so treffe dies jedoch nicht auf die Gesamtbevölkerung zu, die die Lage nüchtern und gefaßt beurteile. Ministerpräsident Zvetkovic ist in aussetzender Lage in Montenegro, wo er über das Wochenende sich zu einem amtlichen Besuch aufhielt, im Flugzeug nach Belgrad zurückgekehrt. Er hatte eine Besprechung mit dem Prinzenregenten, dem Außenminister Cincar Prkovic und Kriegsminister Raditsch beizwohnt. Obwohl über das Ergebnis dieser Besprechung eine amtliche Mitteilung nicht herausgegeben wurde, betont man an unterrichteter Stelle, daß die jugoslawische Regierung, was das italienisch-griechische Verhältnis angeht, eine unparteiische Haltung wahrnehmen werde.

Bukarest: keine Ueberraschung

mit. Bukarest, 28. Okt. (Fig. Ver.)

Die jüngste Entwicklung der griechischen Beziehungen hervorgerufen, hat in der politischen Welt, daß Griechenland das einzige Balkanland gewesen sei, das nicht auf die britische Garantie habe verzichten wollen. England habe sich immer im östlichen Mittelmeer eine weitere Basis zu verschaffen gesucht, von der aus es den ganzen Südoften ständig bedrohen konnte. Es sei also unausweichlich gewesen, daß aus dieser Lage eines Tages Komplikationen entstehen müßten. Rumänien, so betont man, könne der Entwicklung mit größter Ruhe entgegensehen, da der deutsch-italienische Garantievertrag ausreichend genug sei, um jeden Versuch Englands, über Griechenland den Konflikt auf den Balkan hineinzutragen, zu verhindern.

Gibraltar-Verteidigung verstärkt

Höchster Verteidigungszustand
hw. Stockholm, 28. Okt. (Fig. Ver.)

In Kairo wurden am Sonntag zwei Luftalarme gegeben. Gleichzeitig erfolgte ein erster schwerer Bombenangriff auf den Suez-Kanal. Nach englischen Darstellungen seien zwar alle Bomben harmlos in den Wüstensand zu beiden Seiten des Kanals gefallen, aber das Ereignis hat offensichtlich starken Eindruck in London gemacht.

Anderer englische Besorgnisse richten sich auf Gibraltar. Dort legte am Sonntag, Nachrichten der schwedischen Presse zufolge, ein 26.000-BRT-Dampfer fest, der sofort Truppen

und Artillerie zu landen begonnen habe. Neue umfassende Sicherheitsvorkehrungen von englischer Seite werden als Zeichen dafür gedeutet, daß Gibraltar seine Verteidigung verstärkt.

Befestigungsbauten in Ägypten

Englisches Abkommen mit Ägypten

h. Athen, 28. Oktober.

Durch ein soeben abgeschlossenes Abkommen wird Großbritannien ermächtigt, in Ägypten neue zusätzliche Verteidigungswerke zu errichten. Wie aus Kairo gemeldet wird, handelt es sich um Küstenbefestigungen im Bereich des Nildeltas, um den Ausbau der Luftabwehr bei Kairo und Alexandria sowie um den Bau kleinerer Bunker in den Grenzorten, deren Verwaltungen erst vor wenigen Tagen in englische Hände übergegangen sind. Die Baupläne bedürfen jedoch grundsätzlich der Genehmigung König Farouk.

Erfolgreiche bewaffnete Aufklärung

DNB Rom, 28. Oktober.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

„Empress of Britain“ durch Torpedotreffer vernichtet

Wirkungsvolle und ausgedehnte Bombenangriffe / Großkraftwerk und Rüstungswerk erfolgreich angegriffen

DNB Berlin, 28. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das von Luftstreitkräften bombardiert und in Brand gefallene 42.000 BRT große britische Transportschiff „Empress of Britain“, das die Engländer unter starker Sicherung durch Zerstörer und Bewacher einzubringen versuchten, ist von dem unter Führung des Oberkommandos zur See Jervis stehenden U-Boot torpediert und versenkt worden.

Vorwiegend leichte Kampffliegerverbände führten den ganzen Tag über zahlreiche Bergungsbombenangriffe auf London durch. Im Zuge dieser Kampfhandlungen griffen Kampfflugzeuge nahe der Hauptstadt gelegene Flughäfen und das Hauptflughafen Gatwick mit Bomben an und setzten zahlreiche Hallen und Gebäude in Brand. In weiteren Flughäfen an der schottischen Ostküste gelang es bei Bombenangriffen in den frühen Abendstunden, eine Anzahl von Flugzeugen am Boden zu zerstören. Neben anderen kriegswichtigen Zielen an der Ostküste erhielt ein Großkraftwerk mehrere

schwere Treffer. Nördlich von Liverpool griff ein Kampfflugzeug ein Rüstungswerk erfolgreich im Sturzflug an. In der Nähe von York gelang es, einen Eisenbahnzug durch Bombentreffer zum Entgleisen zu bringen.

Wie bereits bekanntgegeben, hatte der Angriff eines Flugzeuges etwa 100 Kilometer westlich der Nordspitze der irischen Insel auf einen stark gesicherten Weichzug den Erfolg, daß zwei Frachtschiffe zu je 8000 BRT schwere Volltreffer erlitten und mit Schlagseite liegen blieben.

Während der Nacht verhärteten sich die durch schwere Kampffliegerverbände geführten Bombenangriffe auf die britische Hauptstadt. Aufserdem wurden Industrieanlagen in Birmingham und Coventry sowie der Hafen von Liverpool mit Bomben belegt.

Britische Flugzeuge mieden auch gestern bei Tag das Reichsgebiet.

Sie flogen erst unter dem Schutz der Dunkelheit ein und griffen Wohngebiete an, wobei ein Waisenhaus, ein Altersheim und mehrere Wohnhäuser beschädigt wurden. Einige Zivil-



Reichsmarschall Göring

der, wie berichtet, erneut mit der weiteren Durchführung des Vierjahresplanes vom Führer betraut worden ist. (Presse-Hoffmann)

personen trugen Verletzungen davon. Der einzige Versuch, ein Industrieziel anzugreifen, schlug fehl. Ein Hochofen wurde durch einen Bombenplitter getroffen, aber nicht beschädigt. Der Gegner verlor gestern insgesamt 29 Flugzeuge, von denen 17 in Luftkämpfen im Raum um London, 12 auf den angegriffenen Flughäfen zerstört wurden. Neun eigene Flugzeuge wurden vernichtet.

England gibt den Verlust zu

„Explodiert und gesunken“

hw. Stockholm, 28. Okt. (Fig. Ver.)

Die englische Admiralität hat sich am Montagmorgen entschlossen müssen, den Verlust der „Empress of Britain“ bekanntzugeben. Es wird jetzt erst eingestanden, daß das Riesen-schiff bereits seit Samstag brannte. Die Engländer geben zu, daß ein deutsches U-Boot das stolze ehemalige Flaggschiff der Kanadapostlinie so erfolgreich mit Bomben belegte. Man hat schließlich, obwohl das 42.000-Tonnen-Schiff vom Bug bis zum Heck in Flammen stand, doch noch den Versuch unternommen, es in einen Hafen zu bringen. Hierbei sei es aber „explodiert“ und gesunken.

Um den Zusammenbruch seiner Seeberrschschaft in so unmittelbarer Nähe der Küste nicht notorisch zu machen, verschweigt also die Admiralität den Umstand, daß ein deutsches U-Boot den Todesstoß gegen die „Empress of Britain“ führte. Nach englischen Angaben sind 598 Passagiere und Soldaten gerettet worden. Es wird zugegeben, daß weitere größere militärische Abteilungen an Bord waren. Wieviel Soldaten oder andere Passagiere ums Leben gekommen sind, vollzieht sich vorläufig der Renntnis.

Ihr Ziel verfehlt

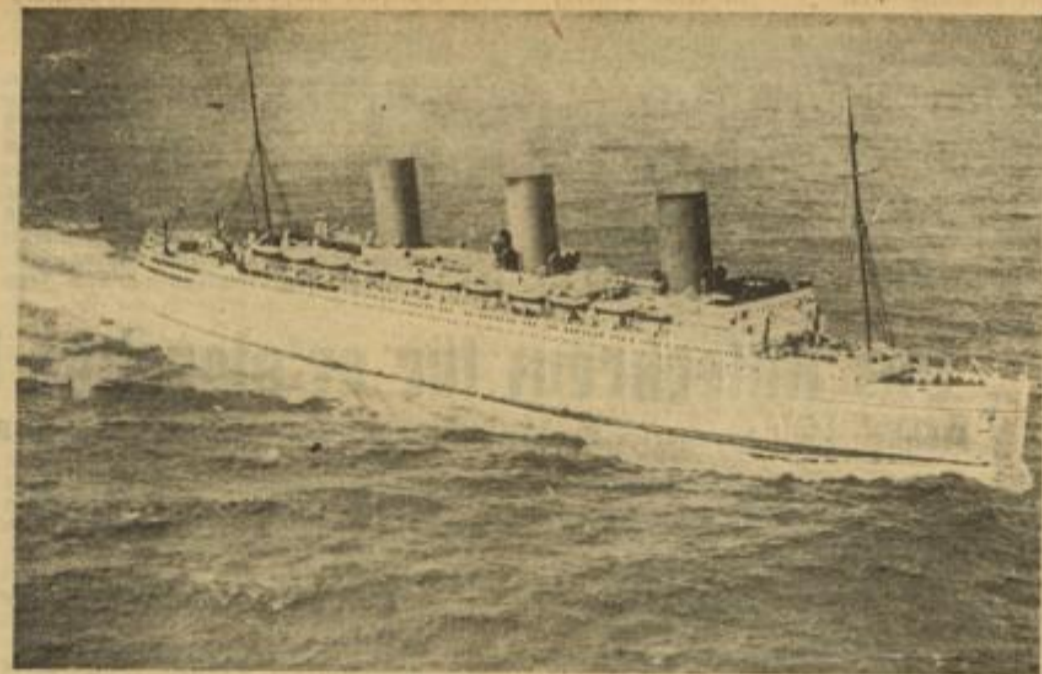
Berlin, 28. Okt. (SB-Funk.)

In der Nordsee wurde am 27. 10. ein größerer deutscher Handelsdampfer von zwei britischen Torpedoflugzeugen angegriffen. Die abgefeuerten Torpedos verfehlten ihr Ziel.

Mißglückter Angriff auf Berlin

DNB Berlin, 28. Oktober.

Britische Flugzeuge versuchten in der Nacht zum 28. Oktober die Reichshauptstadt anzugreifen, drehten aber vor Erreichen des Sperrkreises ab, ohne Bomben geworfen zu haben. Das Abbrechen des Gegners wurde frühzeitig erkannt, so daß der Fliegeralarm nach kurzer Zeit aufgehoben werden konnte.



Der 42.000 Tonne große englische Dampfer „Empress of Britain“

der, von deutschen Bomben getroffen und schwer beschädigt, beim Versuch, ihn abzuschleppen, von einem deutschen U-Boot versenkt worden ist. (Presse-Hoffmann)

Liverpool und Birmingham Angriffszentren am Montag

Schäden und viele Brände zugegeben / „Ziffer über Abschüsse ohne Bedeutung“

h. w. Stockholm, 28. Oktober. (Fig. Ver.)

Das Schwergewicht der Angriffe auf England in der Nacht zum Montag und am Montag selbst lag nach englischen Zeugnissen auf dem nördlichen Industriegebiet um Birmingham und Coventry, sowie längs des Westflusses mit Liverpool als Brennpunkt. Dieser Bezirk hatte das bisher längste und heftigste Bombardement seit Beginn des Krieges. Gleich nach Einbruch der Dunkelheit brachen die deutschen Angriffswogen über Nordwest- und Mittelengland hervor. Bomben wurden nach englischen Berichten auch über einer großen Zahl weiterer Plätze abgeworfen, darunter besonders Südwest.

Von den Industrieanlagen am Merseyfluß und Mittelengland werden ausdrücklich Schäden und viele Brände zugegeben, offensichtlich in beträchtlichem Ausmaß, da hinzugefügt wird, anderswo seien die Schäden gering gewesen. London hatte eine „relativ ruhige“ Nacht. Allerdings wird hier gesagt: „Vergleichsweise ruhig“. Die Hauptstadt gehörte in der Nacht selbst und im Laufe des Montags ebenfalls zu den stark bombardierten Gebieten. Einzelheiten über die Tagesaktionen des Mon-

tags werden von englischer Seite vorläufig nicht angegeben.

Als Bilanz der letzten Kämpfe des Sonntags melden die Engländer wieder einmal ein Verlustverhältnis 1:1, ein deutliches Zeichen dafür, daß die Ereignisse wenig nach ihrem Wunsch verlaufen sind. Vereinzelt Luftschadverhältnisse erklären auf einmal, infolge der strategischen Entwicklung des Luftkrieges verlorene Jäger aber abgeschlossene Flugzeuge ihre Bedeutung... Es handle sich vor allem darum, wie rasch die englische Luftwaffe die Stärke der Deutschen an Zahl der Bomber erreichen könne.

Der einzige Trost, den das Londoner Luftfahrtministerium zu spenden weiß, besteht in der Versicherung, daß der Nachtalarm zum Sonntag nicht die gleiche Rekordlänge gehabt habe wie in der Nacht zuvor — ein primitives Rechenkunststück!

London und zahlreiche andere Gebiete von England, Wales und Schottland mühten, wie die aus England eingetroffenen Berichte zusammenfassend erkennen lassen, einen praktisch pausenlosen Luftangriff vom Samstag bis zum Morgenrauschen des Montag, also einen Tag

und zwei Nächte, insgesamt 37 Stunden, über sich ergehen lassen. Am Montag wurde um 16.30 Uhr in London bereits wieder der vierte Luftalarm des Tages gegeben.

Friedensmäßige Ernte

Reichenberg, 28. Okt. (SB-Funk.)

Im Rahmen einer Bauernführertagung, die von der Landesbauernschaft Südbödenland in der Zeit vom 27. bis 30. Oktober in Reichenberg abgehalten wird, sprach am Sonntag der Reichsbauernführer des Reichsnährstandes, Gustav Behrens, zu den Bauernführern des Südbödenlandes. Der Reichsbauernführer, der der südbödenländischen Bauernschaft die Größe des Reichsbauernführers überbrachte, beschäftigte sich u. a. mit der gegenwärtigen Ernährungslage des deutschen Volkes und verwies auf die diesjährige Getreidernte, die als friedensmäßig bezeichnet werden könne. Dazu komme noch, daß wir auf eine Hackfruchtenernte von 70 Millionen Tonnen einschließlich der Fragegebiete hinweisen können. Die Ernährungskatastrophe des Weltkrieges könne sich niemals wiederholen, wie lange der Krieg auch dauern möge.

Die NSD: Sozialismus der Tat im deutschen Elsaß

Not in völlig zerstörten Orten ist zu lindern / 110 000 Menschen wurden versorgt / Die schönsten der NS-Schwesterenschulen

(Von unserem nach dem Elsaß entsandten Schriftleitungsmittglied Dr. H. Hartwig)

Straßburg, Ende Oktober.

In den elsässischen Dörfern am Rhein muß man anhalten, die von der Hand dieses Krieges zerklüftet sind, um zu erkennen, was die NSD jenseits des Rheins zu leisten hatte. Von Marolsheim steht kein Haus mehr. Ein Barackenlager ist die vorläufige erste Heimat der Bewohner geworden. In Rühbühl, Arzenheim, Jodsbühl ist jener Teil des Ortes zerstört, in dem französischer Widerstand sich festsetzte — hier liegt nur noch ein Gewir von Trümmern. Die Einwohner, die nach den Kampfjahren zurückkamen, standen vor dem Nichts. In Weier im Tal, einem schön gelegenen Weindorf, sind von 183 Häusern, die der Ort zählt, 107 völlig zerstört und 17 schwer beschädigt. Von den 880 Einwohnern sind 450 obdachlos. Ein verhängnisvoller Wind hat hier das Feuer von den beschossenen Häusern auf die anderen übertragen. Auch die Schule, die Kirche, das Rathaus, alles liegt in Trümmern. Als die NSD in den ersten Tagen nach dem Waffenstillstand aus dem Babilischen hier eintraf, war ihr die Aufgabe einer totalen Hilfe gestellt, hier mußte sie arbeiten mit dem Einsatz aller Kraft und aller Mittel.

Distelwildnis wird wieder Ackerland

Sozialismus wurde zur Tat, zum ersten sichtbaren Zeichen der Verbundenheit, das den Menschen des Elsaß von den Deutschen des Reiches gegeben wurde. Um nur anzudeuten, um was es hier ging: 23 Gemeinden des Kreises Kolmar hatten fast bebauter Ackerfläche in einem Jahre des Krieges nur struppige Distelwildnis in ihrer Gemarkung. Hier richtete die NSD Verpflegungshelfer ein, die insgesamt ungefähr 13 000 Personen versorgten. In mehreren Gemeinden am Rhein wurden NSD-Bäckereien errichtet, wo der Meißler im Auftrag, mit dem Mehl und auf Kosten der NSD sein Brot für die notleidende Bevölkerung herstellte. In Kolmar selbst wurden durch die Volkshilfe seit Anfang Juli 3400 Personen täglich versorgt.

Inzwischen ist dieses erste und dringendste Hilfswerk der NSD im Abklingen. In den Dörfern hat die Landesbauernschaft die Ortsbewohner zur Gemeinschaftsarbeit einberufen, sie arbeiten im Stundenlohn an der Wiederaufbauarbeiten der verwahrlosten Felder. Dadurch kommt Geld in die Bevölkerung, es kann gekauft werden und der unmittelbare Verpflegungseinsatz der NSD ist damit weitgehend überflüssig geworden. Und ähnlich wie auf dem Land ging auch die Entwicklung in den Städten, wo Lätalität und Gewerbe das Leben wieder neu pulsieren ließen.

NS-Schwesterenschule in Kolmar

Es ist nun nicht so, daß man vor diesen dringlichsten Aufgaben einer unmittelbaren Fürsorge für Notleidende im Elsaß vergesse hätte, die Planung im großen Rahmen der eigentlichen NSD-Arbeit anzunehmen. Der Rindermarkt in Breitenbach war der erste einer großen Zahl im Kreis Kolmar und darüber hinaus im ganzen Elsaß, und die NS-Schwesterenschule für Krankenpflege, die in den vergangenen Wochen im Kolmarer Krankenhaus vorbereitet wurde und die nun bald zur Eröffnung fertig wird, gehört zu den schönsten des ganzen Reiches. Ein fester Stamm von NS-Schwesterinnen ist ihr bereits gesichert und zahlreiche Schülerinnen haben sich gemeldet, die in eigenen und schön eingerichteten kleinen Zimmern ihren Arbeiten obliegen können. Alles ist großzügig eingerichtet und der Grundsatz von der Schönheit der Arbeit findet da eine vorbildliche Verwirklichung.

Die Leistung der Organisation

Um jedoch anzudeuten, was im ganzen während des ersten Aufbaues im Elsaß geleistet wurde, sollen einige Zahlen von den Dingen sprechen, die durch die Organisation der NSD über den Rhein geschafft wurden. Daß diese Organisation Vorbildung zu jeder späteren Leistung war, ist offensichtlich: es mußten Hilfskräfte gewonnen werden, Dienststellen waren zu errichten, Lager zusammenzustellen und der Verteilungsapparat für die Lebensmittel aufzubauen. Ein Fuhrpark mußte geschaffen werden, um die Materialien den

verschiedenen Stellen und Küchen zuzuführen. Von den fünf Millionen Kilogramm Lebensmitteln, die bisher ausgegeben wurden, stammen 70 Prozent aus den babilischen Beständen. Es handelt sich da um Mehl, Salz, Feie (die zusammen in Brot ergeben), Kartoffeln, Fleisch, Butter, Kette, Marmelade, Zucker, Kaffee, Tee, Nahrungsmittel, Textilwaren. Die restlichen 30 Prozent wurden aus dem Reichsgebiet beschafft. Mit Hilfe der Organisation wurden weiter herbeigeschafft und verteilt: 3500 Betten, 700 Decken, 800 Matratzen, 450 Bettelste, 12 000 Strohfäcke und 900 Eimer. Alle diese Materialien kamen mittels Lastwagen über die Notbrücken heran und wurden

dann auf die Kreise verteilt. Täglich ergaben sich infolge der Rückführung evakuierter Elsäßer neue Verteilungsziffern. Eine Reserve mußte gebildet werden, die ein dauerndes elastisches Nachgeben im Zustellen ermöglichte.

Auf diese Weise wurden 110 000 Menschen bis zum 1. September totalversorgt. 60 Prozent der Versorgten bekamen Naturalien. Den noch waren 111 Küchen nötig, um die Ernährung in 371 Gemeinden sicherzustellen. Sämtliche Rückwanderer werden von der NSD (auch heute noch) zuerst totalversorgt, bis die Versorgung mit Lebensmittelkarten und nötigenfalls auch ihre geldliche Unterstützung gesichert ist. (Fortsetzung folgt.)



Essensausgabe an die Rückgeführten

Abb.: Amann, KJ.

Jrans Ansprüche besonders peinlich

Englisch-iranische Spannung / Protest gegen die Besetzung der Bahrein-Inseln

sch. Bern, 27. Okt. (Sig. Ber.) In internationalen Kreisen findet die amtliche Mitteilung des Iran, daß sich die Bahrein-Inseln zur Zeit ungesegelterweise in fremde Hände befinden, größte Beachtung. Diese iranische Mitteilung hat in London im Augenblick, wo man in Delhi, dem Sitz der britischen Regierung in Indien, den Vertretern des Empire eine letzte Einspritzung zum Aushalten verabreichen möchte, besonders peinlich gewirkt. Es zeigt sich, daß der Iran, an dessen freundschaftliche Gefühle in der britischen Presse in der

letzten Zeit wiederholt appelliert wurde, ebenfalls erschlossen ist, seine Ansprüche an England aufrechtzuerhalten.

Trotz des nach außen hin „freundschaftlichen Verhältnisses“ zwischen England und dem Iran waren die Beziehungen in den vergangenen Jahren nicht immer frei von Spannungen. Im Jahr 1935 sah sich die englische Regierung gezwungen, ihre damalige Flottenbasis an der iranischen Küste auf Balch und Herbat an die gegenüberliegende Küste auf die Bahrein-Inseln zu verlegen. Bereits 1932 war das Verhältnis zwischen Großbritannien und dem Iran

Das Ritterkreuz für erfolgreiche U-Boot-Offiziere

Feuerkampf mit bewaffneten Handelsschiffen / Der Leitende Ingenieur eines Bootes für seine Umsicht ausgezeichnet

DNB Berlin, 28. Oktober.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Bleichrodt, Kapitänleutnant Dehru, Oberleutnant zur See Lütz und Oberleutnant (Ing.) Subren.

Kapitänleutnant Bleichrodt hat auf zwei Unternehmungen fünfzehn Dampfer und zwei große Tanker mit insgesamt 105 396 BRT zum überwiegenden Teil aus gesicherten Geleitzügen, ferner das britische Kanonenboot „Dundee“,

versenkt. Kapitänleutnant Bleichrodt hat diese Versenkungsziffer auf zwei Unternehmungen von sechs Wochen durch hervorragenden Schneid und kühnen Unternehmungsgestalt erreicht.

Kapitänleutnant Dehru hat auf drei Unternehmungen mit seinem U-Boot 22 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 105 071 BRT, zum großen Teil aus gesicherten Geleitzügen, außerdem ein britisches Kanonenboot und ein Hilfskriegsschiff versenkt. Er hat bei seinen Unternehmungen rücksichtsloses Draufgängertum und eine ganz besondere Fähigkeit in der Verfolgung und Vernichtung des Gegners gezeigt. So hat er seine Unternehmungen trotz schwerer Wasserbombenbeschämpfung durch feindliche Abwehrkräfte mit unbedingter Fähigkeit durchgeführt und unter anderem überlegene Artillerie bewaffneter feindlicher Handelsschiffe in raschem Feuerüberfall mit dem einzigen zur Verfügung stehenden Geschütz niedergeschlagen.

Oberleutnant zur See Lütz hat als Kommandant eines kleinen U-Bootes in der Nordsee und im Atlantik zwölf bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit 87 236 BRT und ein feindliches U-Boot versenkt, außerdem ein weiteres Handelsschiff von 4000 BRT durch Torpedotreffer schwer beschädigt. Darüber hinaus führte Lütz unmittelbar vor der englischen Küste schwierige Mineraufgaben unter härtester feindlicher Abwehr erfolgreich durch. Während einer mehrstündigen schweren Wasserbombenverfolgung hielt der sehr zähe und tapfere Kommandant mit davariertem Boot auf flachen Wasser liegend und von der englischen Abwehr umstellt mit beispielhafter Energie durch und brachte Boot und Besatzung sicher nach Hause.

Oberleutnant (Ing.) Subren ist seit Kriegsbeginn leitender Ingenieur auf einem U-Boot, das auf sieben Unternehmungen 41 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 201 993 BRT und außerdem einen feindlichen Kreuzer, ein Kanonenboot und mehrere Hilfskriegsschiffe versenkt hat. Dem ausgezeichneten Können von Subren ist die sehr gute

einmal äußerst gespannt, als die Regierung in Teheran England die Delegation auf verfestigtem Boden entzog. Großbritannien mußte dem Iran damals große Kredite einräumen, um eine Verlängerung dieser Delegation zu erhalten.

In Kürze

Dr. Daxmüller im Elsaß. Reichsverkehrsminister Dr. Daxmüller besuchte im Rahmen einer Besichtigungsfahrt durch das Elsaß am Sonntag Straßburg. Hier ließ sich der Reichsminister eingehend Bericht über die Fortschritte im Wiederaufbau des elsässischen Verkehrslebens erlassen und sprach den zuständigen Stellen seinen Dank für die bisher geleistete Arbeit aus.

Reichsminister Dr. Frick in Mähren. Am Sonntag traf Reichsinnenminister Dr. Frick von Teschen in Mährisch-Ostrow ein. Nach einer Besichtigung der Eisenwerke in Blitowitz führte die Fahrt durch das Ostmähra-Tal nach Pilsen, auf den Grenzlammer der Westiden und schließlich über Wollach-Messersch nach Mährisch-Weiskirchen, Olmütz und Brünn, wo die Lebenswürdigkeiten besichtigt wurden. Weiter ging die Fahrt über Jälan nach Prag.

Weiserverkehr mit den Ostgebieten. Für den Weiserverkehr mit dem Ostböhmer Gebiet (Kreis Reichenburg, Regierungsbezirk Allenstein) ist der Passagierscheinweg mit Birlna vom 20. Oktober aufgehoben. Nähere Auskünfte erteilen die zuständigen Reichspostbehörden (Postbehörden).

Wasserstraße Lyon—Genf. Der Generalverband der „Rhone-Förderer“ forderte auf einer Tagung in Lyon, die von dem Präsidenten der Schweizer Rhone-Förderer, Guinand, präsiert wurde, die Regierungen der Schweiz und Frankreichs auf, alles zu tun, um die Rhone-Schiffahrt auszubauen. Die französische Regierung wurde aufgefordert, sofort die nötigen Schritte zur Schiffarmachung der Rhonestrecke Lyon—Genf einzuleiten.

Wirtschaftsdelegation fährt nach Moskau. Eine deutsche Delegation unter Führung des Gesandten Dr. Schnurre hat sich zu Wirtschaftsverhandlungen nach Moskau begeben. Gegenstand der Verhandlungen werden Fragen der Durchführung des deutsch-sowjetischen Wirtschaftsabkommens vom 11. Februar sein, sowie die Ueberleitung der handelspolitischen Beziehungen des Reiches zu den Balkanstaaten auf den deutsch-sowjetischen Wirtschaftsverkehr.

Tatekawa bei Kallinin. Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Kallinin, hat Montag in seiner Eigenschaft als Staatsoberhaupt der Sowjetunion den neuen japanischen Botschafter in Moskau Tatekawa zur Entgegennahme seines Beglaubigungsdokuments empfangen.

Schlecht gekaufte Speisen
bedeuten vergedete Nahrung
und erschweren dem Magen
die Arbeit.

CHLORODONT

Sie wünschen sich, was wir schon längst haben

Zur Rüstungsproduktion in England / „Gerechte Lebensmittelrationierung“

hw. Stockholm, 28. Oktober. (Sig. Ber.)

Die Störungen in der englischen Rüstungsindustrie nehmen — nach einem Londoner Bericht im „Stockholmer Echo-Journal“ — ständig zu. Nach Ansicht schwedischer Beobachter in London geht der schwerste Kampf gegenwärtig in den Fabriken vor sich. Der Grund für die deutschen Siege sei in der deutschen Industrie gelegt worden, England sei es nicht gelungen, seine Kriegsmaschinen rechtzeitig aufzubauen. Die Sirenen der Luftalarme sind Hitlers geheime Waffen gegen England. Die Nachtangriffe werden immer länger und immer häufiger hört man die Sirenen am Tage. Der einzige Ausweg für England bestehe in einer unerhörten Steigerung der Waffenproduktion. Stattdessen seien, so laut der Bericht, durch die unaufhörlichen Angriffe bereits ernsthaftige Verzögerungen in der Produktion entstanden.

Auch von anderer Seite werden kritische Neuerungen laut. Eine Frauenkonferenz der englischen Frauenverbände beschäftigt sich laut „Star“ mit der starken Erhöhung der englischen Le-

bensmittelpreise und verlangt von der Regierung, daß die Preise auf einem für die Arbeiterschaft tragbaren Niveau gehalten würden. Eine gerechte Rationierung solle vorgenommen werden, es müssen also im „Land der Freiheit“ erst laute Proteste ertönen, sollen Dinge durchgeführt werden, die in den vielgeschmähten autoritären Staaten längst selbstverständlich sind!

Um die gefürchtete Stimmung etwas zu heben, hat sich Lord Stedelmacher in die Garde der Diffusionspropagandisten eingereiht. Er sprach am Sonntag vor dem Mikroskop über Englands große Erfolge, kam aber nicht um das Eingeständnis herum, daß „England noch in schwierige Situationen komme.“ Der großsprecherische Arbeitsminister Bedin hat von der italienischen Presse gleich die richtige Antwort auf seine Rundsprechungsprache bekommen. Wenn er von Freiheit und Gerechtigkeit rede, so solle er sich an das erschreckende Ausmaß der Arbeitslosigkeit und der Not im eigenen Land erinnern. Die Privilegierten und die Reichen Englands länden in Deutschland wie Bedin würdige Werkzeuge.

technische und tauchtechnische Bereitschaft des Bootes zu verbanken, an dessen Erfolge er somit erheblichen Anteil hat. Seine unerschrockene Besonnenheit, Umsicht und schnelle Entschlußkraft bei den zahlreichen schweren Wasserbombenbeschäftigungen des Bootes auf großer Tiefe ist es zu verdanken, daß jede Störung schlagartig beseitigt wurde, und das U-Boot hierdurch stets erhalten blieb. Subren ist ein vorbildlich tapferer Offizier, der durch seine ruhige Einsatzbereitschaft seines technischen Personals, das — vom Angriff nichts lebend — blind seine Pflicht tut, bestes Beispiel ist.

Kapitänleutnant Heinrich Bleichrodt wurde am 27. Oktober 1909 in Bergen-Sangerhausen geboren. Am 26. Januar 1933 trat er nach mehrjähriger Seefahrt auf Handelsschiffen in die Kriegsmarine ein. Nach einem zweijährigen Kommando als Wachoffizier auf dem Segelschiff „Gorch Fock“ kam der am 1. Oktober 1939 zum Kapitänleutnant beförderte Offizier zur U-Boot-Waffe.

Kapitänleutnant Victor Dehru wurde am 21. Oktober 1907 zu Achaberg (Husland) geboren. Im April 1927 trat er in die Kriegsmarine ein. Als Zerofeld nahm er an einer nach Estland und in die Fäbber führenden Auslandsausbildungsreise des Kreuzers „Berlin“ teil. Später trat er als junger Offizier auf dem Auslandskreuzer „Rarigrade“ Dienst. 1935, als Oberleutnant zur See, begann seine Ausbildung als U-Boot-Fahrer. Nach einem Kommando als Wachoffizier und später als Kommandant in der U-Boot-Flottille „Waldgänger“ erhielt Dehru, der im April 1939 zum Kapitänleutnant befördert war, ein Kommando auf dem U-Boot „Waldgänger“. Bei Kriegsbeginn war Kapitänleutnant Dehru Admiralstabsoffizier des Befehlshabers der U-Boote. Am Mai 1940 wurde er erneut U-Boot-Kommandant.

Oberleutnant zur See Wolfgang Lütz wurde am 15. Oktober 1913 zu Hissa geboren. Am April 1933 trat er in die Kriegsmarine ein. Auf dem Kreuzer „Rarigrade“ nahm er als Zerofeld an einer Auslandsausbildungsreise teil. Nach anschließendem Kommando auf Kreuzer „Rarigrade“ kam Lütz 1937 als Leutnant zur See zur U-Boot-Waffe. 1938 zum Oberleutnant zur See befördert, ist er seit einem halben Jahr U-Boot-Kommandant.

Oberleutnant (Ing.) Gerd Subren wurde am 16. Mai 1914 in Lissa bei Samoa geboren. Am 1. April 1933 trat er als Leutnant in die Kriegsmarine ein. Nach einer fast einjährigen Auslandsausbildungsreise auf dem Kreuzer „Rarigrade“ als Zerofeld (Ing.), planmäßiger Ausbildung zum Ingenieurstaboffizier und verschiedenen praktischen Vorbereitungen junger Offiziere kam Subren 1937 zur U-Boot-Waffe.

Mein Klänsch „hoscht's im l... die Eisbohn v... am Erschte h... Schun hot' r... die Schlittsch... probiert wie... do kriegsch... Ich hab den l... wie hot mo... doch hab ich... wie gern ich... Um weil ich... dem Bu hab... kriegt er am... van mir ä Da...

Abolp... Mannheim... Kunstmalers... das Licht der... der Jahre von... er in der Rhein... und zugleich... er die zahlreich... kann machen... haffen Drange... sich dem Zeich... Motive n... groß... auch hin auf... kleinsten Anfä... Koolph Bode... seinen Weg... auch ihm der... Arbeiten freige... ten ihm Auftr... Schweinger... damit beantra... dor, Rojari u... Wenn man d... bei man, daß... umgebenden... Wahlheimatst... gebung land... in ihm einen... Bode ist gerade... zahlreiche führ... porträtiert, da... Landschaften... Sein angebore... Schwere gerne... aus, daß Vede... tiefensten Wä... schaffen in der... Noch steht de... ger vor seiner... ungskraft und... manche Werke...

Eines der sieben... häuser, die für... Abschied... Seinem eigen... Hauptlehrer a... tagung ist in al... Hauptfriedhof... Jahre stand u... und wirkte wä... an den Lehrant... einmahlhab... hand trat. Den... liche, stets w... schwarzen Schla... der Hundepor... hat er, der selb... nen Juchterge... erziele, den... Reifungsständer... als Ehrenzucht... ralle gewirkt.

Als im Früh... freunde Mann... gruppenleiter... auch „Baya... rungen als Er... zur Stelle. Als... dieses alles auf... arbeitend blieb... vor wenigen... Christoffelsoch... der im Gedäch...

Mit dem Wit... ausgezeichnet... müß, Mannbein... Mit dem Sch... net wurde der... große 81.
Jahren 70. Ge... Frau Emma... Straße 39, Anb... ehrenkreuzes.

Uff's Glatteis

Mein Klänschter hot heit morgen g'sacht: „hoscht's im H-B gelese, die Eisbohn werd bald uffgemacht — am Erschte hot's glaab g'heese.“

Paul Brust.

Adolph Bode 60 Jahre alt

Mannheim ist nicht die Geburtsstadt des Kunstmalers Bode. Er erblickte in Cuxhaven das Licht der Welt. Aber als ihn seine Wanderjahre von der Wasserfront wegführten, fand er in der Rhein-Redar-Stadt eine zweite Heimat und zugleich eine Lebensgefährtin. Hier schuf er die zahlreichen Werke, die ihn weit hin bekannt machten.

Wenn man die Motive durchwandert, so findet man, daß sich Adolph Bode in allen ihm umgebenden Lebensgebieten bewegte. Seiner Wahlheimatstadt Mannheim und in deren Umgebung fand er der Anreize so viele, daß man in ihm einen Bodenständigen vermuten könnte. Bode ist gerade als Mannheimer viel genannt. Zahlreiche führende Persönlichkeiten hat Bode porträtiert, dabei aber auch sich liebevoll landschaftlich, Tier- und Blumen gemalend. Sein angeborener Humor läßt die norddeutsche Schwere gerne vermissen. Und so blieb es nicht aus, daß Bode sich in jenen Fröhlichkeiten und tieferen Bahnen bewegte, die dem Kunstschaffen in der Welt ihr eigenes Gepräge gibt.



Eines der sieben Schaufenster Mannheimer Geschäfte, die für den Reichskolonialbund werben. Aufn. Schmitt

Abschied von Gustav Büchner

Seinem eigenen Wunsche entsprechend ist Hauptlehrer a. D. Gustav Büchner am Montagmittag in aller Stille auf dem Mannheimer Hauptfriedhof beigesetzt worden. Ueber die ganze Jahre stand der Verordnete im Schuldienst und wirkte während dieser Zeit ausschließlich an den Lehranstalten des Waldhofs, bis er vor einhalb Jahren in den verdienten Ruhestand trat. Den Mannheimern war der stattliche, stets wohlgenutete Mann im großen schwarzen Schlappehut vor allem als begeisterter Hundesportler bekannt. Viele Jahre lang hat er, der selbst im In- und Ausland mit seinen Zuchtgebrühen höchste Auszeichnungen erntete, den Vorstoß der Reichsfachschaft für Reizjagdler geführt und bis zuletzt noch als Ehrenzuchtbuchführer für seine Lieblingsrasse gewirkt.

Als im Frühjahr 1940 der Verein der Hundesportler Mannheim im RSB vom Landesfachgruppenleiter neu durchorganisiert wurde, war auch „Papa Büchner“ mit seinen reichen Erfahrungen als Ehren- und Alterspräsident wieder zur Stelle. Als letzte organisatorische Leistung dieses allen äußeren Ehrungen abholden Mitarbeiters bleibt seinen Sportkameraden die noch vor wenigen Wochen vollzogene Gründung der Ortsfachschaft Mannheim für Reizjagdler im Gedächtnis.

Wir gratulieren!

Mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet wurde Hauptmann Heinz Bretsch, Mannheim-Kaiserl., Wachenheimstr. 55. Mit dem Schuttschneisen ausgezeichnet wurde der Gefreite Hans Dub, Augartenstraße 81. Ihren 70. Geburtstag feiert am 29. Oktober Frau Emma Gollig geb. Stadtmüller, Traisstraße 39, Inhaberin des goldenen Mutterkreuzes.

Mit Bomben und Granaten

Zur kommenden Reichsstraßensammlung am 2. und 3. November

Mut ist der Ausdruck unseres Lebensgesetzes. Er steht am Anfang alles Lebens als sein Erhalter. Das Leben selbst statuiert uns mit dieser starken Waffe einer inneren Festigkeit und dem Willen zur Selbstbehauptung aus, damit wir seinen Unbilden Trost und Widerstand entgegenzusetzen vermögen. Der Mut ist des Mannes beste und stolze Waffe, deren Wirken den Gang seines Lebens und den Weg der Nation an den Pfad bestimmt, der ihr unter den Völkern der Erde gebührt.

In der Gestalt des Soldaten findet der Mut mit seiner Ueberwindung der Todesfurcht seine zeitlos edle Verkörperung. Deutscher Mut ist soldatischer Mut von Anfang an. Unser waffenloses Volk gepaart muß der herrlichen Mut verklären. Eine schlecht bewaffnete Truppe erliegt der Ueberlegenheit feindlicher Waffen, selbst wenn sie hinreichende Tapferkeit besitzt. Unvergessen ist die Schmach unserer Waffenlosigkeit. Wir haben es erfahren: am Anfang eines neuen Lebens in Freiheit und Ehre steht der Mut zur Waffe, der Mut, mit ungeschützter bloßer Hand die verlorene Waffe an sich zu reißen und blühend über dem bislang demütig gesenkten Haupte zu schwingen.

Dem deutschen Soldaten stehen seine Waffen zur Seite: das Geschöß, die Granate, das Torpedo, die Fliegerbombe und die Seemine. Er hat diese Waffen zu brauchen gelernt.

Unser Volkshero vereint beides in höchster Weise: Mut und Waffe. Von seinem Mute fühlen sich auch die durchdrungen, die keine Waffen tragen. Sie würden ihn beweisen zu jeder Stunde, die man sie ruft...

Und man ruft uns! Zwar nicht in diesem Falle, um uns in der Heimat in tödlicher Gefahr zu bewahren, sondern um uns bei der kommenden Reichsstraßensammlung durch ein äußeres Zeichen — die kleine Nachbildung seiner Waffen — zu der inneren Haltung des Soldaten zu bekennen: seiner Tapferkeit, seiner Pflichttreue und — zu dem Willen, im Dienst an unserem Volke zu erfüllen, was die Front uns im Schutze ihrer Waffen zu tun übrig läßt.

45 Millionen „Bomben und Granaten“ werden zwei Tage lang nicht Tod und Verderben bringen, sondern dem Leben dienen. Sie werden nicht vernichten und zerstören — sondern durch das Kriegs-WHW aufbauen: Wahrzeichen junger, aufstrebender Kräfte, Pilgerstätten des Lebens für Mütter und Kinder, für Kranke und Genesende und für die Tausende, die der Ruf des großen deutschen Vaterlandes von fern her heimkehren hieß.

Mit Bomben und Granaten für den Sieg des Lebens! Heißt die Parole am 2. und 3. November. Jedes Geschöß wird sein Ziel finden! Jede Bombe einschlagen! Jedes Torpedo treffen! Wir sind es unserer tapferen Wehrmacht schuldig, daß wir selbst die Spielzeugkassen Nachbildungen seiner Waffen würdig zum Siege führen. W. Pijet.



45 Millionen „Geschöß und Munition“ Am 2. und 3. November findet die 3. Reichsstraßensammlung für das Kriegs-WHW durch Angehörige der SA, H., NSKK und NSFK statt. Den Spandern werden Infanterie-Geschosse, Pak-Granaten, Granatwerfer, Munition, Handgranaten, Torpedos, Seeminen und Fliegerbomben aus Walzwerk überreicht. (Scherl-Bildersamml.-M)

Das ist die wahre Liebe nicht

Eine alkoholische Angelegenheit und ihr Nachspiel vor dem Richter

In einem Café fing es an. Da saßen Elfriede und Gertrud, beide dem Strohivvenstand angehörend, und waren guter Dinge. Welt sie jung waren und hübsch, sahen sie nicht lange allein. Zwei Männer bahnten um die Gasse, Gesellschaft leisten zu dürfen — und wurden erboten. Troden wollte man natürlich nicht sitzen. Welcher Mann kräut sich auch, bei der ersten Bekanntschaft Kaballer zu sein! Die Stimmung wurde fröhlicher, so fröhlich, daß das Café nicht mehr den geeigneten Rahmen abgab. Der ältere der beiden Männer war Herr, und just an diesem Tag hatte er sein Lokal wegen Betriebsruhe geschlossen. Für die Oessentlichkeit geschlossen, nicht aber für die fröhliche Korona.

In dem Lokal muß es hinter verschlossenen Türen noch fröhlicher geworden sein. Man weiß es nicht so genau, denn die Beteiligten hatten offenbar ganz verschiedene Eindrücke. Nur in einem Punkt sind sie sich alle einig, nämlich, daß es Schnaps und Zeit in rauen Mengen gab. Elfriede aber wollte nicht nur den Augenblick genießen, sie dachte auch an die Zukunft: Wehmütig mußte der Herr später den Verlust

seines Brillantrings und seiner Brieftasche, darunter Geld und Lebensmittelmarken, feststellen! Gertrud ging bei diesem Raub auch nicht leer aus: die Freundin überließ ihr großzügig zehn Mark und einige Lebensmittelmarken.

In der Verhandlung prallten die Schilderungen unerschrocken aufeinander. Der Herr behauptet, daß Elfriede ein kleines Ackerchen seinerseits bewirkt habe, um ihn zu bestechen, Elfriede wolle abgemachte Einwendungen zu machen. Demnach hatte sie den Ring schon in dem Café mit der ausdrücklichen Erlaubnis des Herrn an ihren Finger gesteckt. Die Brieftasche aber sei ihrem Bekümmert heruntergefallen, und sie habe die inhaltreiche Lederhülle vorsorglich an sich genommen.

Für Elfriede gab es 6 Monate Gefängnis wegen Diebstahls und Unterschlagung. Gertrud kam wegen Hehlerei mit 3 Wochen Gefängnis davon.

Die richtige Sympathie scheint es nicht gewesen zu sein...

Kürbis, beliebt seit Lukullus Zeiten

Einige Ratschläge für unsere Hausfrauen

Eine wahre Augenweide bedeutet für uns der Kürbis in seiner goldgelben Farbenpracht und seiner geradezu pompösen äußeren Erscheinung. Ebenso aber vermag sein zartes, saftiges Fleisch, in mannigfacher Art zubereitet, Junge und Saunen zu reizen. Schon der berühmte Feinschmecker des Altertums, Lucullus, setzte seinen Gästen Kürbisgerichte vor. Lucullus wußte, was gut ist, und wir wissen es auch, und der Kürbis kommt deshalb auch bei uns in vielerlei Abwandlungen immer wieder auf den Tisch.

Vaniliert und gebraten geben die Kürbisscheiben geradezu einen ledernen Braten ab. Am bekanntesten ist der Kürbis allerdings süßsauer in Zucker, Weinessig und mancherlei Gewürzen eingelegt, als Beilage zu Prastkartoffeln, Burt und auch gekochtem Rindfleisch mit Kartoffeln. Als Gewürze schmeckt der Kürbis ganz ausgezeichnet auf folgende Art zubereitet: Man schneidet die geschälten Stücke nadelartig, bestreut sie mit Salz und läßt sie mindestens ein Viertel Stunde stehen. Dann röstet man sie, stäubt Mehl über, röstet etwas entrahmte Frischmilch zu, wenig Essig und läßt das Ganze weich dünsten.

Mit einigen Tomaten zusammen erhält das Kürbisgemüse einen angenehmen Geschmack. Pilant schmeckt auch eine Mischung mit irgend-einer Art von Pilzen. Sehr bekommlich ist das Kürbisgemüse fein geraspelt, auf eingefalzen und zusammen mit roh geriebenen Kar-

toffeln in einer Speckschwige mit reichlich geschüttelten Zwiebeln und etwas entrahmter Frischmilch gar gedünstet. Streut man zum Anrichten ein wenig Petersilie über, so wirkt das geschmackverbessernd und schon durchs Aussehen appetitanzregend.

Am wertvollsten für die Gesundheit ist aber der roh zubereitete Kürbis. Das zarte, an eine Melone erinnernde Fruchtfleisch läßt sich, grob geraspelt, mühelos sauen. Zwei Teile Kürbis mit einem Teil ebenfalls roh geraspelten Apfel gemischt und je nach Geschmack mit Zitronen, Kräutern und Gewürzsaure usw. angerichtet, gibt einen richtigen Feinschmecker-salat von hohem Gesundheitswert. An Stelle der Äpfel kann man auch die entsprechende Menge Tomaten oder Gebräuben nehmen. Auch beim Einkochen läßt sich das Obstgemisch durch Beimischung von Kürbis berzlich kräftigen. Mischungen mit Wildkräutern sind besonders dankbar: z. B. Sagebutten und Schledchen.

Da der Kürbis sehr verdaulichsfördernd ist, sollte er in der Zeit der Kürbisernte möglichst oft auf den Tisch gebracht werden. Am besten entfaltet er seine Wirkung, wenn man ihn in Form von Rohkostsalat genießt. Eine besonders wertvolle Hilfe für die Hausfrauen sind auch die sogenannten Winterlürbisse, die in geeigneten Vorratsräumen bis ins Frühjahr hinein genießbar erhalten werden können und für die Hausfrau eine beliebte Zuzucht bei winterlicher Gemüselarmut bedeuten.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

„Leibesübung als Erziehungsmittel des deutschen Menschen“

Das Deutsche Volksbildungswerk veranstaltet gemeinsam mit dem Sportamt der RSG „Kraft durch Freude“ einen Vortragsabend, an welchem Dr. Edmund Neuenborn aus Köln zu einem Vortrag über „Leibesübungen als Erziehungsmittel des deutschen Menschen“ zu Wort kommt.

Dr. Edmund Neuenborn ist eine markante und bedeutende Persönlichkeit. Als Direktor der Preußischen Landesturnanstalt Sponbau war er Vorsitzender der Deutschen Turnerschaft bis zu der Eingliederung in den Reichsbund für Leibesübungen. Der Wandervogel-Bewegung nahesteht, beeinflusste Dr. Neuenborn in diesem Sinn die Jugend, die sich unter dem Zeichen der Deutschen Turnerschaft zu einer Gemeinschaft zusammengeschlossen hatte.

Es vereinigen sich in Dr. Edmund Neuenborn praktische und theoretische Erfahrungen auf allen Gebieten der Leibesübungen, so daß sein Vortrag, der am Donnerstag, 31. Oktober,

19.30 Uhr, in der Harmonie stattfindet, ein wesentlicher Beitrag zu unserem Erziehungsideal ist; der Einbeist von Geist und Körper. Denn der deutsche Mensch als eine Ganzheit weiß, daß ein gesunder Geist nur in einem gesunden Körper wohnen kann.

70jähriger Sänger wird geehrt

Fünf Jahrzehnte im Dienste des deutschen Liedes zu stehen, will schon etwas heißen. Architekt Steiner, der seine 70. Lenze zählt, kann auf dieses Jubiläum stolz sein. Er war Präsident des „Sängerkreises“ und sang als eifriger Förderer in den Reihen der Sängerbündler. Ihm zu Ehren veranstaltete der „Sängerbund“ Mannheim einen Abend, für den Musikdirektor Guggenbühler ein schönes Programm aufgestellt hatte. Prof. Drös überreichte dem Jubilar die goldene Ehrennadel.

2. Akademiekonzert. Infolge Erkrankung von Gioconda de Vito wird in dem 2. Akademie-konzert am Dienstag, 29. Oktober, wiederum

Professor Wilhelm Ströhm (München) das Violinkonzert in A-dur von W. A. Mozart spielen. Konzertbeginn um 19.30 Uhr.

Karl Elmendorff wurde lobend eingeladen, Anfang Dezember mehrere Festspielaufführungen von Wagners „Siegfried“ in Bologna zu dirigieren.

Tanzabend Harald Kreuzberg. Der einzige Tanzabend in Mannheim findet am Mittwoch, 30. Oktober, im Musiksaal Hart Friedrich Widenes in sein musikalischer Begleiter.

Prüfung für Geschäftstengrafen

Das Prüfungsamt für Kurzschrift der Industrie- und Handelskammer hält am 16. November 1940 seine 39. Kurzschriftprüfung ab. Es werden — wie bisher — folgende Prüfungen abgenommen:

Aufgabenprüfung: 120 Silben. Kurzschriftprüfung: 150-, 180-, 200-, 220- und 240-Silben-Geschwindigkeits- in der Minute. Die Diktandauer beträgt in allen Klassen 10 Minuten (2x5 Minuten). Die Uebertragung erfolgt handschriftlich unmittelbar nach dem Diktat in einer vorgezeichneten Zeit.

Die Zeugnisse, die beim Bestehen der Prüfung über ihren Erfolg ausfertigt werden, bieten den Firmen bei Neueinstellungen von Personal die Gewähr dafür, daß die bescheinigte Geschwindigkeit auch wirklich beherrscht wird. Die bereits praktisch tätigen Stenografen sollen durch die Prüfung zur Steigerung ihrer Fertigkeit angeregt werden.

Es liegt auch im Interesse der Firmen durch die Unterstützung der Bestrebungen der Industrie- und Handelskammer den Fertigkeitprüfungen zur allgemeinen Anerkennung zu verhelfen und sich damit einen zuverlässigen Nachweis über die stenografischen Kenntnisse ihrer Angestellten zu verschaffen. Das Bestehen der Prüfung wird auch in das Arbeitsbuch eingetragen. Anmeldungen müssen bis spätestens 10. November erfolgen.

„Sauerbraten“ vom „Reichshirs“

Um es gleich vorweg zu nehmen: der Fall spielt nicht in Mannheim. Aber er ist so anregend, als daß wir ihn unseren Lesern vorhalten möchten.

Eine Gaststättenbesitzerin verabsolgte an Gäste marktfreie „Sauerbraten“, ohne den Gästen zu sagen, daß es sich um Pfefferfleisch handelte. Wie die Verhandlung vor dem Amtsgericht ergab, wußte zwar eine größere Anzahl von Gästen, daß es sich um Pfefferfleisch handelte und gab die Bestellung als eine Portion „Reichshirs“ auf. Wie die Verhandlung weiter ergab, haben das aber nicht alle Gäste gewußt. Die Frau hat es unterlassen, in ihrem Lokal durch Ausblassung darauf hinzuweisen, daß dort Pfefferfleisch verarbeitet wurde. Sie wurde wegen Betruges in Tateinheit mit einem Vergehen gegen das Lebensmittelgesetz zu einer Geldstrafe von 1200 RM und wegen Uebertretung zu einer weiteren Geldstrafe von 50 RM verurteilt.

Der Glücksmann meldet:

Wiederum ein 500er

Der Gewinn wurde am Sonntagabend in einem Bororte von Mannheim in einer Wirt-schaft gezogen. Der glückliche Gewinner, Vater von mehreren Kindern, wurde dadurch in große Freude versetzt. Der Gewinn ist für die Familie ein schönes Geschenk, da nun der Winterbedarf ohne Sorge gedeckt werden kann. Hier hat Fortuna wieder den Richtigen durch den braunen Glücksmann ausgeduldet.

WICHTIG FÜR DIE VERDUNKELUNG!

Table with 2 columns: Time and Event. 29. Oktober, Sonnenaufgang 8.16 Uhr, Sonnenuntergang 18.01 Uhr, Mondaufgang 6.01 Uhr, Monduntergang 17.17 Uhr

Die deutschen Komponisten tagten

Kriegsbilanz des Musiklebens / Dr. Drewes sprach in Remscheid

Zum dritten Male versammelte sich die Fachschaft Komponisten mit ihrem Leiter, Professor Graener, in Remscheid, um auf Schloß Burg Berufsfragen zu beraten und auch im Hinblick auf den unerschütterlichen Kulturwillen Zeugnis abzulegen.

Am Sonntag fand eine öffentliche Kundgebung statt, auf der Generalintendant Generalmusikdirektor Dr. Drewes, Leiter der Abteilung Musik im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, das Wort ergriff. Einleitend besanderte er die durch den Krieg geschaffene Lage des deutschen Musiklebens, die sich in unerwarteter Stärke enthalte.

wirkte. Feder spielte die „Doppelrolle“ des Ades Knäblein und des Kraft von Falkenstein mit großer Freude; Friedrich Hölzlin gab den Chabrio scharf satirisiert und Benno Sterzenbach den recht sympathischen Erbgrafen Eberhard. Lola Nebius war die gute und kluge Tante Leontine, Josef Renkert der trinkfeste Onkel Gohlan. Ellen Mahle zeichnete die Komich Nda mit Temperament und jugendlicher Frische, Lia Rose die „harten Seelenkämpfer“ unterworfenen Helene von Hochberg und Kitty Dore Lüdenbach die „bürgerliche“ Großschlächterstochter Emmy Schulze, der Klaus W. Krause ein selbstbewußter bürgerlicher Vater war.

Tanz in der „Gedok“

Die „Gedok“ hatte den letzten Sonntagmorgen im kleinen „Kaffee“-Saal dem Kunsttanz gewidmet. Vor einem stattlichen, dankbaren Besucherkreis führte Yvonne Estel Künste aus ihrer Tanzschule vor, die einem Querschnitt durch die Ausbildungsarbeit gleichsam. So sah man einleitend Vorführungen tänzerischer Art, wie sie Vorläufer zur tänzerischen Ausbildung darstellen. Da wechselten bodenakrobatische Schauübungen mit solchen der Balladymnastik. Im zweiten Teil erfreuten einige Schülerinnen durch einige reizende Solotänze, Tanzduette und -terzette, schöne



Das Großdeutsche Dichtertreffen in Weimar eröffnet

Das Großdeutsche Dichtertreffen 1940 in Weimar wurde mit einer Arbeitstagung im Reichssaal eröffnet, die zu einem tiefen Bekenntnis der unerschütterlichen Verbundenheit des geistig Schaffenden mit unseren Kämpfern an der Front wurde. Unser Bild zeigt Dichter als Zuhörer während der Eröffnung des Großdeutschen Dichtertreffens. Weim. Bild (M)

Bernd Boehle „Der lange Tag“

Uraufführung in Magdeburg

Die Städtischen Bühnen in Magdeburg brachten ein neues Schauspiel des Dramatikers Bernd Boehle zur Uraufführung. „Der lange Tag“ führt uns in die nordische Landschaft und gilt der Aufzeigung des uralten Problems des Verfalls des Mannes gegen die Liebe der Frau, das Boehle aus dem Geist unserer Zeit heraus gestaltet. Den Kampf der Pflicht des Schwerts der Autor in eindringlichen und dramatisch gespannten Bildern, die die Zuschauer mitreißen, wobei besonders die Sauberkeit der von Boehle gezeichneten Charaktere an den. Es läßt sich verlocken mit dem Scheitern. Sommer Weib und Kind, um den Winter über im ewigen Schnee auf Jagd zu gehen, manch einer lehr nicht zurück, derweil seine Familie daheim auf ihn wartet. Einem Jungen Jäger wird von einem Sterbenden der Auftrag, sich um die heranwachsende Tochter zu kümmern. Er verspricht es und vertritt sich im Ruf der zwei Pflichten, von denen die eine hinaus in die Wildnis, die andere zum Herzen der liebenden Frau führt. Der Junge bekennt sich der Aufgabe wahren Mannesstums und sucht in der näheren Heimat Beruf und Arbeit, um der Frau das ewige Leid dauernder Entfremdung zu ersparen.

Die Aufführung, von Friedrich Schwarz gefasst und gestaltet, gab Jo Begener als liebes Mädchen, Erich Schellow als Jäger, Frieda Helm als Mutter, Reineckmann als Vater eine Vielzahl von schauspielerisch dankbaren Aufgaben. Es gab herzlichen Beifall. Karl Otto Zottmann.

Betrachtungen über einen Pfennig

Von Josef Kamp

Wir gehen so oft im Leben an Dingen vorbei, die uns scheinbar nichts zu sagen haben. Gedankenlos beanspruchen wir ihre Dienste. Aber manchmal können wir doch plötzlich durch irgendeine Kleinigkeit aufmerksam werden und zum Nachdenken kommen.

So zum Beispiel ist es mir heute mit einem Pfennig ergangen. Mit einem ganz gewöhnlichen schmutzigen Kupferpfennig, wie man ihn wohl schon hundert- und tausendmal in der Hand gehalten und achlos weitergegeben hat.

Auch bei diesem Pfennig wäre es wohl nicht anders gewesen, wenn ich nicht entdeckt hätte, daß er aus dem Jahre 1900 stammte.

Im Jahre 1900 war ich noch nicht geboren. Im Jahre 1900 war mein Vater ein junger, unternehmungslustiger Mann. Vielleicht hat er schon damals diesen kleinen unscheinbaren Pfennig in der Hand gehalten, vielleicht hat er gerufen: Sieh mal an — ein funkelneuer Pfennig!

Der Vater ist nun längst gestorben, aber heute hielt ich einen Pfennig in der Hand, den er vielleicht vor vierzig Jahren schon besaß. So ein kleiner unscheinbarer Pfennig! Welchen Weg mag er gegangen sein in diesen langen vierzig Jahren!

Wenn so ein Pfennig mal erzählen könnte, was würde er wohl sagen? Er würde vielleicht weise lächeln, und würde antworten: Ja, dein Vater hat mich wohl geliebt! Aber er war nur einer aus der großen Menge, und ich wanderte von ihm schon bald mit einem deutschen Matrosen nach Logo, dann brachte mich ein deutscher Kolonist nach Kamerun, bis ich mit einem Heimfahrer nach vielem Kreuz und Quer zurück ins Vaterland gelangte.

Ein Jahr lang lag ich achlos in Gassen und Alleen, wurde mit Füßen getreten, mit verächtlichen Blicken gestreift und wurde end-

lich von einem kleinen Mädchen freudestrahlend aufgehoben. Lange sah ich gefangen in einem kleinen bunten Schilderbüschchen. Dann wanderte ich über Airmen und Jahrmärkte. Dann lag ich in der braunen Hand eines Straßenbäckers, wanderte mit ihm durch Städte und Dörfer, lag bei ihm unter Büschen und Heden in warmen, duftenden Sommernächten. Und immer wieder ging es hin und her, vom Kleider zum Krugwirt, vom Krugwirt zum Bierbrauer, vom Bierbrauer zum Hopfenhändler, vom Hopfenhändler zur Spinnerei und weiter und weiter.

Und dann, an einem heißen, gewitterhaften Sommermorgen, ging es plötzlich in ein fremdes, feindliches Land hinein. Im Brustbeutel eines deutschen Feldes erlebte ich die Hölle vor Verdun. Und eines Tages — o Grauen — wurde ich von rotem Soldatenblut gefärbt! Meinem braven Gefasenen wurde der Brustbeutel genommen, acht Tage reiste ich in einer kleinen Schachtel, dann fingerten mich verurteilte Mütterchenhände zitternd ans Licht, und Tränen wuschen mich vom Blute rein.

Tann kam die Inflation! Jaderlang wurde ich achlos herumgeworfen, niemand sah mich auch nur an. Mein Dasein war tiefe Verachtung geworden. Aber langsam, langsam kam ich am Ende doch wieder zu Ehren, ich wurde sozusagen neu geboren. Und doch bin ich nun alt und abgenutzt und verächtlich, bin über vierzig Jahre schon — und muß noch immer wandern und wandern.

So ein simpler, brauner Pfennig! Ja, wenn er reden könnte! Es müßte ein bunter Roman daraus werden! Und doch nur ein Pfennig!

Aber soll man den Pfennig großartig verachten? Ich meine doch nicht! Denn er ist der erste Weg zu deutschem Fleiß und Volkes Sparjamkeit!

Handelstag 1941 in Dalf. Im Rahmen einer Handlungsbühne, die trotz des Krieges in Dalf durchgeführt wird, wird Prof. Dr. Zottmann von der Universität Erlangen einen Vortrag über „Handel als Menschenalter in Oper und Oratorium“ halten.

MARYLAN ein feststehender Begriff erfolgreicher Kosmetik. MARYLAN-HAUTCREME MARYLAN-ZAHNPASTA

„Die drei Zwillinge“

Im Rosengarten

Loni Impeloven und Karl Mathern haben zusammen schon manch Lächeln und lustigen Schwanz verbrochen, der dann mit viel verdientem Erfolg über die Bühnen ging. „Die drei Zwillinge“ gehören in den Anfang ihrer Produktion, und das merkt man ihnen denn auch an. Denn es liegt viel Staub auf dieser alten, einst ach, so vielbesuchtesten Bühne, die zwei auf Situationskomik gebaute recht wirksame erste und einen dafür um so charakteristischeren dritten Akt hat, und in der es um verwechelte adelige und bürgerliche Kinder von 30 Jahren geht — in einer längst, längst entwundenen Zeit, für die wir heute kaum mehr Verständnis haben. Es sei indes anerkannt, daß das Ganze von der leichteren Mufe her betrachtet ein recht ulziger Klamaul ist.

So zog es Hans Becker, Spielleiter und Hauptperson in einem, auch auf. Es sollte unwichtig und ausgelassen über die Vertreter des Rufensjaals, der, ob seiner teilweise gähnenden Leere, am Sonntagabend doppelt nüchtern

Der Kerzelmacher von St. Stephan

VON ALFONS VON CZIBULKA

Copyright 1937 by J. G. Cotta'sche Buchhd. Nachf., Stuttgart

(Nachdruck verboten)

47. Fortsetzung

Er besah sich den mit Blüten bedeckten Platz vor dem Wirtshaus. Vorsicht! mußte man sein. Es waren keine süßen Weiten mehr bis zur preussischen Grenze. Das Reih schien nicht groß zu sein. An beiden Enden der kurzen Dorfstraße sah man die mondbleichen Felder. Nur neben der kleinen, hölzernen Kirche gegenüber der Wirtshaus zweigte noch eine weite Straße ab. Der Gasthof, dessen Lichter sich in den Wänden spiegeln, schien das größte Gebäude im Dorfe zu sein. Breit und gedungen stand es neben einer Gruppe mächtiger Linden, durch deren kahle Äste das Mondlicht auf einen Erker fiel. Hinter dessen Fenster schimmerten Kerzen. Jetzt wurde ein Vorhang zugezogen. Das war wohl des Staatszimmers, in dem die Dem...selle Toilette machte.

Der Wirt trat aus der Tür, sah sich suchend um. Der Leutnant winkte ihn heran: „Hat Er was gehört, daß preussische Reiter in der Nähe sind?“

Der Schimmelwirt erstarrte. „erschrecken braucht Er nicht. Ich frage nur, weil die Grenze nicht weit ist.“

„Von Preußen weiß ich nichts, Herr Leutnant. War heute morgen auf dem Pferdemarkt in Freudenthal. Da hätte ich doch etwas hören müssen.“

„Hat Er ein Zimmer für mich? ... Na, was steht Er mich so an?“

„Ich habe geglaubt...“ Der Wirt machte mit dem Kopf eine Bewegung gegen das Erkerfenster und kroch sich hinter dem Obr. „Das Zimmer hat nämlich zwei Betten, und ich habe gedacht...“

Rabenau lachte auf: „Denk Er nicht so viel, Wirt! Er ging durch das Dorf und pfliff. In langen Sprüngen kam der Korporal angebeht. Er kannte das schon. Wenn der Leutnant pfliff und nicht tief, war er gut aufgelegt. Und gepfliffen hatte er, weiß Gott, all die Tage noch nicht. Der Korporal stand stramm.“

Rabenau überquerte mit ihm den Hof und trat durch eine offene Zaunlücke in den Garten hinaus, der hinter der Wirtshaus lag. Ein breiter, lichter gurgelnder Bach trennte den Garten von den Feldern. Am anderen Ende der Acker schimmerte in milchigem Schein ein Waldrand unter dem grünen Himmel. Rabenau ging an der Mäuleite des Hofhofs vorbei. Eine hohe Mauer, die vom Haus zum Bache führte, versperrte ihm den Weg. Er nicht befriedigt und lehrte zum Hof zurüch. Er wandte sich an der Korporal: „Hier vor dem Tor führt Er einen Posten auf! Mit Karabiner. Zu Fuß. Wenn der etwas Verdächtiges sieht, schließt er. Springt hinter das Tor zurüch, schlägt es zu und wirft den Querschloß vor. Wenn der Schuß fällt: die Pferde aus dem Stall und durch den Garten über den Bach auf freie Feld! Am Waldrand jenseits der Acker Appell! Wiederhol Er!“

„Am übrigen können ihr jetzt abstellen, füttern und tränken! Laßt euch dann vom Wirt was Ordentliches für eure Hände geben! Er soll mir's auf die Rechnung legen.“

Der Unteroffizier grinste. Das war wieder der alte Leutnant von Rabenau!

Rabenau sah auf die Uhr. „Jetzt ist es halb neun. Um elf wird wieder gefesselt! Die Pferde bleiben mit nachgelassenen Gurten im Stall. Drei Mann dürfen schlafen. Und sorg Er dafür, daß alle Haustüren versperrt blei-

ben!“ Rabenau ging durch eine Seitentüre in den Gasthof.

Der Wirt hatte in einem kleinen, behaglichen Raum neben der schon leeren Gaststube abgedeckt. Die Demoselle sah bereits am Tisch. Sie trug jetzt ein entzückendes Kleid: einen leichten, bläuhlen und weiß gestreiften Keitrod und eine silberfarbene, spiegelglänzende Taille, die die feidigen, zartgeputerten Schultern und Arme entblößte. Ihre Perücke war von bezaubernder Weiche. Als der Leutnant eintrat, las sie gerade ein goldgerändertes Billett. Sie blidte aus und lächelte: „Der Herr Leutnant läßt seine Dame recht lange warten. Wir warten schon der Wagen.“

Rabenau legte die Hände gegen den Ofen. Draußen war es kalt gewesen: „Kaiserlicher Dienst, Demoselle.“

„Schon wieder!“ Sie wies mit dem Arm auf den Stuhl zu ihrer Rechten. Dann schob sie das Billett in den Handbeutel. Wenn er wüßte!

In der Sonate dieser Tage klang schon leise das Scherzo auf.

Der Wirt brachte das Essen. Rabenau wurde geprüdelt. Ein Gefühl des Begehens durchströmte ihn. Und doch war es erst wenige Tage her, daß er sehnsüchtig auf den Augenblick gewartet hatte, in dem er zum erstenmal mit Elisabeth Brand sprechen sollte. Noch quälte der Schmerz. Aber die Kleine hier war hübsch und hatte die besten Manieren. Wie seltsam war doch das Leben! Aber warum sollte er es nicht nehmen, wie es war. Morgen war Krieg. Und das Wädel in Wien heiratete ja doch diesen Kuhdorfer Tölpel.

Wer die Demoselle war, hätte er gerne gewußt. Doch vielleicht hatte sie recht: was war schon ein Name? Er legte die Hand auf die ihre. Sie ließ ihn gewähren. Hatte die Kaiserin nicht geschrieben, sie solle gleich von allem Anfang an recht lieb mit ihm sein? Sie lachten sich an. Aber dann glitt doch wieder ein Schatten über sein Herz. Er stand plötzlich auf. Sie hob verwundert den Blick. Er sagte: „Ich muß nur nach den Posten sehen.“

Sie blidte ihm lächelnd nach. Es sah ganz danach aus, als würden sie die Kaiserin nicht

brauchen. Er hatte ihr doch schon gestern gelassen. Noch ehe der Kurier das Handbillet in den „Römischen Kaiser“ brachte. Und daß auch er zu glücken begann, war unschwer zu merken. Es machte ihr Freude, daß sie ihm gefiel, noch ehe er wußte, wer sie war. Daß aber diese Glut nicht zu früh und nicht heute schon zur Flamme würde, dafür wollte sie schon sorgen. Freilich hatte ihr Herz noch niemals so heiß geschlagen. Aber sie traute es sich dennoch zu, das Feuer zu dämpfen. Einen Kuß wollte sie dulden. Wie gerne! Aber dann wollte sie ihm das Handbillet zeigen. Wie wollten sie zusammen lachen, daß die Kaiserin diesmal mit ihrem Eheküßten zu spät gekommen war! Aber dann würde er doch in seinem Stall schlafen und sie in dem Staatszimmer.

Inzwischen hatte er den Posten revidiert, war die Dorfstraße hinaus und hinunter gegangen und hatte dann noch kurze Zeit nachdenklich in das Schweigen der Nacht hinausgeträumt. Das Wädel war schön. Aber Elisabeth Brand war es nicht. Er sah noch zu, wie die Dragoonier die Pferde sattelten, weil es eben elf vom Kirchturme schlug. Dann atma er ins Haus zurüch. Als er sich wieder an den Tisch setzte, meinte die Demoselle: „Diesmal hat der kaiserliche Dienst wenigstens nicht lange gedauert.“ Sie spielte mit dem Billett der Kaiserin und sah lächelnd vor sich hin.

Er deutete auf das Schreiben und fragte: „Ein Liebesbillet?“

„Post-ätre. Oder glaubt der Herr Leutnant, daß nur ein Verleibt sein darf?“ Sie sah ihn jählich an.

„Die Demoselle ist verliebt?“

„Na, warum nicht? Der Herr Leutnant hat mich nur nicht gefragt, in wen.“

Da fiel draußen ein Schuß. Dann ein zweiter. Das Tor schlug zu. Rabenau sprang auf. Die Demoselle griff ängstlich nach seinem Arm. Er machte sich los. Vom Stall her war das Poltern von Hufen auf dem Boden zu hören. Auf der Straße hallte Galoppschlag und ein kurzes Kommando. Schüsse bligten von der Hofmauer. Rabenau rüch Wallach, Dreispiz und Pistole von der Wand und stürzte in den Gang hinaus. (Fortsetzung folgt.)

Elbsa-Reise des Reichssportführers

Straßburg, 28. Oktober. Wie wir erfahren, wird Reichssportführer von Eschammer und Osten, begleitet von Reichssportwart für Leichtathletik Dr. Karl Ritter von Gali, in der Zeit vom 7. bis 11. November eine Besichtigungsfahrt durch den Sportbereich Elbsa unternehmen.

Anlässlich dieser Reise wird der Reichssportführer dem Städtefest Mannheim - Straßburg, das am 10. November in Straßburg stattfindet, beiwohnen.

Italiens Sportführer in Berlin

Berlin, 28. Oktober. Italiens Sportführer Erzelino Rino Parenti, der auf Einladung der Reichssportführung nach Deutschland gekommen ist und damit den Besuch des Reichssportführers in Italien erwidert, beschäftigt am Montag in Berlin das Haus des deutschen Sports und das Luftwaffen-Kazernetz. Am Dienstag wird er die olympische Regattastrecke in Grünau besuchen und am Mittwoch gilt sein Besuch dem weltbekannten Sportanatorium Hohenzollern.

Sutter fährt den deutschen Sturm

Berlin, 28. Oktober. Die deutsche Mannschaft zum Handball-Länderkampf am 17. November in Kopenhagen gegen Dänemark wurde jetzt bereits aufgestellt. Die große Mannheimer Sportgemeinde wird es mit ganz besonderer Freude begrüßen, daß Sutter, das große Mannheimer Handballtalent, endlich seine erste Berufung in die Handball-Nationalmannschaft erhalten hat. Die deutsche Mannschaft wird in folgender Aufstellung spielen:

Schulte (Düsseldorf); Kauf (Weidenfeld), Rüdow (Mannheim); Bärlich (Leipzig), Brinmann (Kattowitz), Pöschel (Berlin); Karch (Mannheim), Kuchensieder (Berlin), Sutter (Mannheim), Brändgens (Leipzig), Dolmann (Leipzig).

Blaho hat schon einen Herausforderer

Wien, 28. Oktober. Der Wiener Karl Blaho hat mit dem Gewinn der Europameisterschaft im Leichtgewicht auch bereits seinen ersten Herausforderer. Dem Sieger des Titelfampfes Blaho - Abbruciat war von der WMA schon vorher die Verpflichtung auferlegt worden, den neu erkämpften Titel innerhalb von drei Monaten zu verteidigen. Als Anwärter ist der dänische Meister Andersen anerkannt worden, dessen schon genehmigter Kampf mit Spoldi vor Jahresfrist nicht zustande kam.

Belgiens Schwergewicht - Boxmeisterschaft wurde in Brüssel entschieden. Der Flame Marcel Esb schlug den Titelverteidiger Louis Verbeeren in der dritten Runde 1. o. und sicherte sich damit die Meisterschaft.

Klubwettkämpfe im Eiskunstlaufen

Berlin, 28. Oktober. In diesem Winter werden zum ersten Male Vereinswettkämpfe im Eiskunstlaufen durchgeführt. Für diese Kämpfe werden aber nicht die bekannten Spitzenportler, sondern in erster Linie Junioren herangezogen werden. Die Kämpfe werden in der Form abgewickelt, daß im Rahmen einer Eisportveranstaltung je zwei Junioren zweier Vereine einen Mannschaftskampf bestreiten. Die Kämpfe werden in die allgemeinen Veranstaltungen eingebaut und nach Punkten gewertet. Auch über die Punktwertung besteht schon Klarheit, der erste Platz bringt einen Punkt ein, der zweite zwei usw. Sieger ist dann am Schluß der Wettkampfszeit der Verein mit den wenigsten Punkten.

Wien wird voraussichtlich zum erstenmal am 30. November und 1. Dezember zu einem Vereinskampf in Effen antreten.

Berlin kommt mit fünf Nationalspielern

Die voraussichtliche Berliner Pokalfest zum Reichsbund-Pokalspiel in Mannheim

P. S. Mannheim, 28. Oktober. Während der Sportbereich Baden seine Mannschaft zu dem am kommenden Sonntag in Mannheim stattfindenden Reichsbund-Pokalspiel bereits aufgestellt hat, ist die Berliner Elf bis zum Montagabend noch nicht bekanntgegeben worden. Nach unseren fernmündlichen Informationen wird der Sportbereich Brandenburg aber wahrscheinlich mit folgender Mannschaft in Mannheim antreten:

Jahn; Appel (beide BSB 92), Krause; Stahl (beide BSB 92), Böhmann (Tennis Borussia), Göde (BSB 92); Meier, Gschlöder (beide Minerva), Bernat (Tennis Borussia), Tich (Eintracht Badlißberg), Gounis (Göteborg/Schweden 1930).

Die Stärke dieser Elf liegt zweifellos in ihren Deckungslinien, die mit vier Nationalspielern, nämlich Jahn, Appel, Krause und Göde, ganz hervorragend besetzt ist. Der lange Jahn gilt als einer der besten deutschen Torleute und es gibt nicht wenige, die ihn sogar dem Schalker Klobb vorsehen und Appel ist ja auch in Mannheim kein Unbekannter mehr. Er hinterließ seinerzeit beim Gruppenspiel BfR Mannheim - Berliner BSB 92 im

Mannheimer Stadion einen nachhaltigen Eindruck. Krauses beste Zeit ist zwar schon vorüber, aber der alte Routinier mit seiner großen Spielersfahrung ist heute noch eine der Hauptstützen des deutschen Er-Meisters Hertha-BSC und stellt auch in der Berliner Elf immer wieder seinen Mann. Göde hat sich durch seine feine Technik einen Namen gemacht und gehört ebenfalls zu den Standardspielern der Berliner Stadtemannschaft. Im Angriff steht in der Mitte der Reifer und Scharschütze Berndt, der auch schon wiederholt in die deutsche Nationalmannschaft berufen wurde. Am linken Flügel führen die beiden jungen Talente Tich und Gounis, die sich schon beim Pokalspiel gegen den Sportbereich Mittelrhein auszeichnen konnten, während die rechte Flanke von den beiden ausgezeichneten Minervaspielern Meier und Gündler besetzt wird.

Zu gerne hätten wir ja hier in Mannheim auch einmal Lehner, den deutschen Rekord-Nationalspieler begrüßt, der ja neuerdings auch "Berliner" geworden ist, aber der Er-Augsburger stürmt ja am kommenden Sonntag wieder in der deutschen Elf gegen Jugoslawien.

BS 1846 Meister im Mannschaftsfechten

Der Karlsruher TD 1846 in entscheidendem Gang 9:3 besiegt

H. Bruchsal, 28. Oktober.

Am Sonntag fanden in Bruchsal die ersten badischen Kriegsmannschaftsmeisterschaften im Fechten für gemischte Mannschaften statt. Auf Grund der in den einzelnen Sportbezirken durchgeführten Ausscheidungskämpfe waren die Mannschaften vom Karlsruher Turnverein 1846, vom Turnverein 1834 Bruchsal und vom Turnverein Mannheim von 1846 startberechtigt. Sämtliche drei Mannschaften waren zu den Meisterschaften angetreten, der Turnverein Bruchsal allerdings ersatzgeschwächt.

In der ersten Begegnung kamen der Karlsruher Turnverein und der Turnverein Mannheim von 1846 aufeinander. Sowohl die Florettgefechte, als auch die Kämpfe im leichten Säbel fielen siegreich an den Turnverein Mannheim. Lediglich im Frauenflorettfechten konnte der Karlsruher Turnverein drei Siege erringen. Die Ueberlegenheit der Mannheimer Mannschaft, die übrigens einen ausgezeichneten Stil zeigt, drückt sich deutlich in dem Resultat aus,

daß am Ende des Kampfes 9:3 lautete. Die ersatzgeschwächte Vorkämpfer Mannschaft machte von ihrer Startberechtigung keinen Gebrauch und trat am Ende des Meisterschaftskampfes außer Konkurrenz gegen die Mannschaften aus Karlsruhe und Mannheim an. Während Vorkämpfer hierbei gegen Karlsruhe immerhin von zwölf Gefechten fünf Einzelsiege erringen konnte, mußte sich die Mannschaft den weitaus überlegenen Mannheimern 0:12 beugen.

In der Mannschaft des Turnvereins Mannheim von 1846 folgten: Erwin Bayer, Franz Pfeilhard, Marianne Wenzelbach und Gretl Winter, die beiden ersteren auf Florett und Säbel, die Fechterinnen auf Florett. Die Farben des Karlsruher Turnvereins waren durch Hermann Weil, Ludwig Stober, Erna Rahl und Maria Weckensberg vertreten.

Die technische Durchführung der vom Turnverein 1846 Bruchsal gut vorbereiteten Veranstaltung lag in den Händen von Bereichsfechtwart Höfler-Mannheim.

10 500 Hitlerjungen beim „ersten Schritt“

Gewaltiger Aufschwung im deutschen Jugend-Radsport im letzten Jahr

Magdeburg, 28. Oktober.

Die Tagung der Gebietsfachwart für Radsport am Wochenende in Magdeburg brachte interessante Aufschlüsse und Zahlen über den Stand des deutschen Jugend-Radsports. Aus allen Referaten war zu entnehmen, daß es gerade im Radsport mit unserer Jugend mächtig aufwärts geht und Deutschland hier einen Duell bester, der so leicht nicht verliert wird. Eine Reihe edelmütiger Jugendfahrer rückte in den letzten Wochen in die Gruppe der Kampfsportler und zählt hier bereits mit zur Spitzenklasse auf Bahn und Straße. Der Rennbetrieb hat einen Riesenumfang angenommen. Im Kriegsjahr 1940 starteten in reichsweiten Wettbewerben über 18 000 Fahrer und 10 500 Jungen waren am „ersten Schritt“ mit seinen 864 Vorentscheidungen als angehende Rennfahrer beteiligt.

Der Ausbau des Programms für das kommende Jahr wird eine Bevorzugung der Stafetten- und Gelände-Orientierungsfahrten sowie der Mannschaftswettbewerbe bringen, während die Bahnrennen den Disziplinen des

Reichsfachamtes Radsport, im RBN angepaßt werden sollen. Die Dauerrennen der HJ, mit denen in Hannover Versuche gemacht wurden, sollen nach Kriegsende wieder aufgenommen werden.

Um eine Ueberbeanspruchung der Kräfte zu vermeiden, wurden bestimmte Grenzen in den Leistungsleistungen festgelegt. So darf u. a. jeder Hitlerjunge bei den Meisterschaften nur zwei Rennen bestreiten. Zur Förderung des Saalports werden die Roffaufbahnen als Kampfsportstätten mit herangezogen.

Variati italienischer Straßenmeister

Mailand, 28. Oktober.

Als letzter Lauf der italienischen Straßenmeisterschaft wurde am Sonntag die über 225 Kilometer führende Lombardier-Rundfahrt entschieden, der es allerdings gar nicht mehr bedurfte, denn Variatis Sieg in der Meisterschaft stand bereits seit mehreren Wochen dank seines großen Punktvorsprunges fest. Variati bewies hier noch einmal, daß er den

Chepar Maxie und Ernst Baier



München, 28. Oktober.

Die Olympiasieger und Weltmeister im Kunstlaufen der Paare, Ernst Baier und Maxie Herber, haben am Samstag in München den Bund fürs Leben geschlossen. Sie werden als Ehepaar Baier erstmalig am 16. November im Münchener Prinzregenten-Stadion an den Start gehen und am 23. und 24. November dann ihre Kunst im Berliner Sportpalast zeigen.

Titel zu Recht gewann. Er siegte auch in diesem Rennen überlegen mit über 4 Minuten Vorsprung in 6:32:57 mit mehr als 34 Kilometer Stundendurchschnitt. In 6:37:04 traf die von Ballo und Cinecl geführte Verfolgergruppe am Ziel ein.

Das Rennen in Kürze

Die Kriegsmesterschaften im Freispringen des Bereichs XIV (Baden) kommen am 24. November 1940 in Mannheim-Feudenheim zur Austragung.

Das Reichsbund-Pokalspiel Bayern - Ostpreußen am kommenden Sonntag ist jetzt von Schwiebus nach München verlegt worden.

Die bayerische Pokal-Elf zum Kampf gegen Ostpreußen wurde wie folgt aufgestellt: Köhl (1. FC Nürnberg); Bernard (BfR Schweinfurt), Meining; Baber (beide 1860 München), Kennemann (1. FC Nürnberg), Hammer; Amel (beide Post München), Janda (1860 München), Lehner (FC Augsburg), Pänder (1. FC Nürnberg), Fischer (Reumeyer Nürnberg).

Der 1. FC Kattowitz wurde auf Grund seiner kämpferischen Haltung für das Denkschium während der Polenherrschaft der schlesischen Reichsklasse zugeteilt. Die Mannschaft des 1. FC Kattowitz wird dort als 11. Verein mit um die schlesische Fußballmeisterschaft kämpfen.

Jugoslawiens Fußballfest wird am 3. November in Agram wahrscheinlich in folgender Aufstellung spielen: Glaser; Brozovic-Dubac; Dbanic, Jasbinsch, Lehner; Glisovic, Valjarevic, Bozovic, Zivovic, Matelalo.

Das neue Breßburger Stadion wurde mit einem Fußballtiefen zwischen dem slowakischen Meister Breßburger SK und dem deutschen Mittelmeister Hertha-BSC Berlin eingeweiht. Vor 15 000 Zuschauern gab es ein 2:2 (1:1).

Bei den Münchner Radrennen auf der Amort-Dahn gab es als Hauptereignis einen Amateurlitegerkampf, den Meister Scherke (Stuttgart) mit 6 Punkten vor Hörmann (München), Kneller (Wonn) und Berger (München) gewann.

Advertisement for 'Tiermarkt' (animal market) listing various goods like 'Läufer u. Einleischweine', 'Kauf und Verkauf', 'Kuh- und Pferdeweiß', 'Ca. 500 bis 700 Liter Wein', 'Pelzmantel', and 'Staubsauger'.

Advertisement for 'Gummimantel', 'Damenmantel', 'Knabenmantel', 'Rückenabfälle', 'Damenstiftschuhstiefel', 'Puppenwagen', 'Vergrößerungsapparat', 'Handwagen', 'Lederjade', 'Küchenschäle', 'Puppenwagen', 'Vergrößerungsapparat', 'Handwagen', 'Lederjade', 'Küchenschäle', 'Puppenwagen', 'Vergrößerungsapparat', 'Handwagen', 'Lederjade', 'Küchenschäle'.

Advertisement for 'Heirat' (marriage) and 'Zwei gebildete, seriöse Damen' (two educated, serious women).

Advertisement for 'Anordnungen der NSDAP' (NSDAP orders) and 'Handelsregister' (commercial register).

Advertisement for 'Hakenkreuz' (swastika) and 'Kreislau' (circular) with various text and graphics.

Zum Deutschen Spartag 1940

Alles Sparen kommt vom Schaffen Zur Sicherung der deutschen Zukunft

Von Dr. E. Gugelmeyer, stellvertr. Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes

Von Staatsrat Friedrich Reinhart, Berlin

Das Wirtschaftswunder der jüngst vergangenen Epoche war maßgeblich von dem individuellen Erfolgstreben beherrscht. Der Unternehmer setzte seine Kräfte dort an, wo der größte Gewinn lagte. Sine die Erträge der Landwirtschaft zurück, so verhielten sich die Investitionen zur Industrie; versprach der Auslandskauf höhere Preise, so wurde der Auslandsmarkt vernachlässigt. Die Belange der Volkswirtschaft und somit auch das Wohl des Volkes traten gegenüber den Einzelinteressen der wirtschaftenden Unternehmer weitgehend zurück. Konjunktur und Krisen kennzeichneten das Wirtschaftswunder des Aufwands und auch das unserer eigenen Heimat. Ein derartiges Wirtschaftssystem war zum Scheitern verdammt, weil es an den Interessen der Allgemeinheit vorbeiführte. Sein tragisches Ergebnis war eine Millionenzahl von Arbeitslosen; sie muhten von ihren berufstätigen Volksgenossen mitemernährt und unterhalten werden, ohne daß sie die Möglichkeit gehabt hätten, ihren Arbeitswillen und ihre Arbeitskraft in die Tat umzusetzen.

Seine Sparskraft zu betätigen. Die deutschen Sparkassen haben es daher nicht als eine ihrer obersten Aufgaben angesehen, Volkswirtschaft und dienstbereit zu sein. An ihrer mehr als hundertjährigen Entwicklung haben sie ein Sparfassenwesen aufgedeut, das heute in Deutschland 15 000 Stellen umfaßt; zu ihnen kommen Tausende von Helfern, die im Adholsdienst, im Gesellschaftssparen, im Wirtschaftssparen, im Heilsparwesen und in allen übrigen Arten des Kleinsparwesens auch denen eine bequeme Einzahlungsmöglichkeit bieten, die wenig Gelegenheit haben, zu ihrer Sparskraft zu geben. Ihre Zahl wird noch vervielfacht, wenn man der unzähligen immer einsparbereiten Kräfte bedenkt, die sich in selbstloser Mithätigkeit die Sparsparbeitung der deutschen Jugend im Schulsparen und im HZ-Sparen zur Aufgabe gemacht haben.

So steht allein im Sektor des öffentlichen Sparfassenwesens ein Heer von Mitarbeitern bereit, das dem Sparsparbeitenden des deutschen Volkes größte Entlastungsmöglichkeiten bietet.

Die heimische Sparsparbeitung hat Deutschland unabhängig vom fremden Geld gemacht. Der Sparsparer weiß, daß er mit seinen Sparsparleistungen nicht nur seine eigene Zukunft und die Zukunft seiner Familie aufbaut, sondern auch dazu beiträgt, die großen Aufgaben zu lösen, vor die die deutsche Staatsführung gestellt ist. Das Sparen ist damit über den Interessensbereich des einzelnen hinausgewachsen und zur nationalen Pflicht geworden; denn die Stärke des Reiches allein gewährleistet die Sicherheit der Sparsparleistungen. Die Lösung zum Deutschen Spartag 1940 muß daher weiter lauten:

Unabhängig besitzerte der Reichswirtschaftsminister die Summe der Sparsparleistungen bei den öffentlichen Sparkassen auf 24 Milliarden Reichsmark. Diese einträgliche Zahl bezog sich auf den Stand von Ende Juni dieses Jahres und ließ erkennen, daß die Summe der Sparsparleistungen in den zehn ersten Kriegsmoateten um nicht weniger als 4 Milliarden Reichsmark, also um 20 Prozent, zugenommen hat. Ein weiterer Milliardenbetrag dürfte innerhalb der nächsten Monate zu erwarten sein. Auch bei den Banken befinden sich die Sparsparleistungen in hartem Aufstieg; der Einlagenzuwachs ist hier Monat für Monat auf doppelt so groß als im Vorjahr. Die Sparsparleistung des deutschen Volkes im Kriege ist also höchster Achtung wert. Sie hat es dem Reich ermöglicht, einen ansehnlichen Teil der Kriegskosten von vornherein langfristige zu finanzieren. Von den zunächst 4 1/2, jetzt 4 Prozentigen Reichsanleihen, die laufend bei den Spar- und Versicherungsanstalten untergebracht werden, wurden zwischen September 1939 und Juni 1940 nicht weniger als 5,3 Milliarden Reichsmark abgenommen.

Anstieg im Kriege

Man hat in diesem Anstieg der Sparsparleistungen im Kriege im wesentlichen eine Folge der Konsumbeschränkungen sehen wollen, und sicher hat dieses „Zwangssparen“ eine gewisse Rolle gespielt. Eine andere Analyse der Einzahlungen auf den Sparsparfonten läßt aber deutlich erkennen, daß der Sparsparprozess als solcher im Kriege immer mehr an Breite gewonnen hat. Denn es hat sich nicht nur die Durchschnittssumme der Einzahlungen erhöht, sondern es ist auch die Zahl der Sparsparfonten und der Einzelsparleistungen wesentlich gewachsen. — Ein deutliches Zeichen dafür, daß weite Kreise der Bevölkerung das Sparen im Kriege neu gelernt haben.

Der Deutsche Spartag 1940 wird drum die Erkenntnis fördern, daß Sparen niemals ein lästiger Zwang, sondern immer ein Segen ist. Vor uns liegen gewaltige Aufgaben. Solange das deutsche Volk im Kriege gegen England steht, müssen alle wirtschaftlichen Kräfte auf diesen Einfall ausgerichtet bleiben. Mit der Friede gesichert, so gilt es, die dem Reich neu gewonnenen Gebiete in die große deutsche Wirtschaftsgemeinschaft einzufügen und die heimische Wirtschaft so auszubauen, daß sie ihrer neu gewonnenen Stellung als Produktionszentrum Europas gerecht werden kann. Der Wohnungsbau, die Reuehaltung der großen deutschen Städte, der Neu- und Ausbau der Verkehrswege usw. werden Investitionen arduer Ausmaßes erfordern. Nur bei intensiver Kapitalbildung können diese Aufgaben gemeistert werden. Das für die Volkswirtschaft gilt, gilt auch für jeden einzelnen Höheren Leistungen und härterer Einfall werden von jedem von uns erwartet. Hier aber das größte Sparsparcapital verfließt, wird auch die Entlastungsmöglichkeiten haben. Große Sparsparleistungen werden Deutschlands Zukunft und die Zukunft jeden einzelnen seiner Volksgenossen. Der Deutsche Spartag ist der größte Anlaß, sich darüber von neuem klar zu werden.

Meldungen aus der Wirtschaft

Reichsbankausweis. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Oktober 1940 hat sich die Bilanz der Bank in Berlin und Schwed. Lombard und Wertpapieren weiter auf 12 907 Millionen Reichsmark vermindert. Im einzelnen betragen die Bestände an Reichsmark und Schwed. Lombard und Wertpapieren 12 411 Millionen Reichsmark, an Lombardforderungen 16 Millionen Reichsmark, an bankunfähigen Wertpapieren 54 Millionen Reichsmark und an sonstigen Wertpapieren 422 Millionen Reichsmark. Der Guthabensbestand an Gold und Devisen beträgt 78 Millionen Reichsmark. Die Bestände der Reichsbank an Rentenscheinheinen belaufen sich auf 252 Millionen Reichsmark, die Bestände an Scherenscheinheinen auf 212 Millionen Reichsmark. Die sonstigen Aktiva sind auf 1611 Millionen Reichsmark zurückgegangen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich weiter auf 12 101 Millionen Reichsmark erhöht. Die fremden Wechsel werden mit 1625 Millionen Reichsmark ausbezahlt.

Deutsche Steingutwarenfabrik Mannheim-Heidelberg. Auf der Tagesordnung einer außerordentlichen Hauptversammlung der Deutschen Steingutwarenfabrik für Kamellation und chemische Industrie am 22. November in München steht als einziger Punkt Wahlen zum Aufsichtsrat.

AG für Boden- und Kommunalkredit im Oberrhein und Westfalen. Eine außerordentliche Hauptversammlung wählte Direktor Paul Herrmann, Vorstandsmittler der Rheinischen Hypothekendarlehenbank in Bonn, als Vorsitzenden, Wilhelm Scipio (Mannheim), Bankdirektor Dr. v. C. Weg (Karlsruhe) und Dr. Hieron (Karlsruhe), die sämtlich dem Aufsichtsrat der Rheinischen Hypothekendarlehenbank angehören, in den Aufsichtsrat.

Schuldbrief AG in Wdm., Offenbach. Die Gesellschaft, die am 16. Januar dieses Jahres ihre Auflösung beschlossen hat, stellt für die Zeit vom 1. Juli 1939 bis zum 16. Januar 1940 einen Verlust von 107 870 Reichsmark aus. Der im wesentlichen daraus zurückzuführen ist, daß die Gesellschaft für die Aufhebung der bestehenden Rücklagenpachtverträge eine Aufwandssumme zahlen mußte. In der Zeit vom 16. Januar bis zum 30. Juni 1940 erhöhte sich der Verlust infolge der inzwischen eingetretenen Steuererhöhungen. Die Verwalter nehmen an, daß sich die Liquidationsquote etwa bei 100 bis 110 Prozent halten wird.

AG für Kraftloshausen, Dresden. Mit einem Aktienkapital von 150 Millionen Reichsmark wurde in Dresden eine Gesellschaft gegründet, die sich insbesondere mit der Herstellung von Kraftloshausen befaßt. Als Vorstand wurde der Gesamtvorstand der AG Sächsischer Werke bestellt, so daß also mit dieser Gesellschaft Verbandsunion besteht. Die im Bau befindlichen Kraftloshäuser 54 Millionen Reichsmark den Sächsischen Werken errichtet, und ihr nach Vertragsabschluss auf Grund eines langfristigen Nachvertrages überlassen. Die für die Errichtung der Anlagen benötigten Mittel werden, soweit sie das Aktienkapital übersteigen, auf dem Kreditwege gedeckt werden. Damit ist ein neues mitteldeutsches Großunternehmen der Kohleerzeugung geschaffen worden.

Kraftwerk Thüringen. Die Stromabgabe hat sich gegenüber dem Vorjahr um 23 Prozent erhöht, obwohl sieben Monate des Betriebsjahres in die Kriegszeit fielen; die Steigerung ist vor allem auf erhöhte Verdrehmoment der Industrie zurückzuführen. Die Anlagen haben eine erhebliche Erweiterung erfahren. Als Rohleistung wurden 4 237 000 (im Vorjahr 3 311 000) Reichsmark ausbezahlt. Nach Abzug der Verlusten und von 989 000 (973 000) Reichsmark Abschreibungen, wieder 250 000 Reichsmark Zuweisung an die freien Rücklagen und wieder 168 000 Reichsmark Rückstellungen für Rückgehälter verbleibt ein Reingewinn von 668 000 (532 000) Reichsmark, der sich um den Vortrag auf 688 000 (648 000) Reichsmark erhöht. Daran sollen wieder 9 Prozent Dividende verteilt werden.

2. Kriegswirtschaftsjahr 1940/41

Der Führer:
Das W.M. ist die freiwillige Organisation der deutschen Volksgemeinschaft in ihrer praktischen Ausrichtung.

forderlich war, um alle Schäden dieses vergangenen Wirtschaftsjahrs zu beseitigen und auch für die Zukunft auszumergen, haben wir alle ersehnt. Alle Feststellungen hierzu gipfeln letztlich in der grundsätzlichen Erkenntnis, daß das Gelingen der Wirtschaft des Landes nicht von dem mehr oder weniger hohen Gewinn einzelner Unternehmer abhängig ist, sondern davon, daß alle Mitglieder der Volksgemeinschaft nach ihren Kräften arbeiten können und das Wohl der gesamten Nation Wertschöpfung aus aller wirtschaftlichen Betätigung ist. Das Recht auf Arbeit wurde in den Mittelpunkt der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik und Sozialpolitik gerückt. Wir wissen, mit welchem Erfolg. Heute steht das Recht, aber auch die Pflicht zur Arbeit an dem Wiederaufstieg des gesamten deutschen Volkes.

So gearbeitet wird, wird auch gespart. — Und so gibt die gesteigerte Bedeutung leiblicher Arbeit und der Arbeitsbede auch dem Sparspargedanken neuen Auftrieb. Ganzgreiflicher Beweis hierfür ist die außerordentliche Steigerung der Sparsparleistungen bei allen Kreditinstituten. Während zum Beispiel die Sparsparleistungen der deutschen öffentlichen Sparkassen sich Ende 1932 auf 11,5 Milliarden Reichsmark beliefen, haben sie heute bereits den Stand von 25 Milliarden Reichsmark überschritten. Davon entfallen rund 2 Milliarden Reichsmark auf die neu gewonnenen Gebiete, deren Bestand mitübernommen wurde, so daß der Hauptteil des Zuwachses das unvollständige Kennzeichen für die Zunahme der Sparsparkraft und des Sparsparwillens bleibt.

Für wirtschaftliche Unabhängigkeit

Das stürmische Ansteigen der Sparsparleistungen ist daher gleichzeitig ein berechtigter Ausdruck für den Glauben des deutschen Volkes an seine künftige Größe. Der Deutsche lebt nicht gern „von der Hand in den Mund“. Eine gesicherte Zukunft steht ihm höher als der flüchtige Genuß des Augenblicks. Sein ausgedehnter Familienkreis befähigt ihn in seinem unbeirrten Gange zur Sparsparleistung, er spart für die Berufsausbildung und wirtschaftliche Unabhängigkeit, für ein einträgliches Heim, für das Alter und für die Zukunft seiner Familie. Sein Sparsparhaben ist ihm eine Waffe im Lebenskampf, ein wertvolles Gut gegen alle Wechselfälle des Schicksals.

Einem sparsparstarken Volk muß eine möglichst bequeme Gelegenheit geboten werden, seinen Sparsparwillen und

„Wir schaffen und sparen für den Sieg“

Deutscher Spartag

Deutsches Sparkassenbuch

30. OKTOBER

Städtische Sparkasse Mannheim

Bersorge Deine Familie für den Fall Deines frühzeitigen To. es

Sichere Dir ein sorgenfreies Leben

Halte für Deine Kinder die Mittel für Berufsausbildung und Aussteuer bereit, eine Pflicht, die dem Vater durch das Erbfolgegesetz auferlegt ist

Schaffe Dir im Verfallungsfall ein wertvolles Kreditpapier

durch Abschluß einer Lebensversicherung bei der

Deffentlichen Lebensversicherungsanstalt Baden, Mannheim

der Gründung des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes. — Die Tarife der Anstalt sind anerkannt billig und die Bedingungen günstig. Auskunft erteilen alle öffentlichen Sparkassen des Landes und die Direktion in Mannheim.

Augusta-Anlage 33

Die Erkenntnis...
Länd...
e. G. ...
Gegründ...
Annahme v...
Druck...
Bac...
Gegründ...
Selbsthilfe...
Vol...

40 Zukunft

Deutsche Mischfutter-Wirtschaft

Die Erkenntnis, daß der Ackerboden eine unerschöpfliche Nahrungsquelle...

notwendig, gewisse hochwertige Futtermittel für das Tier herbeizuführen; es hat sich schließlich auch ergeben, daß eine gewisse Menge von vornehmlich getreidlichen Futtermitteln...

mische Bearbeitung ist vorgeschrieben, daß das Futter bei Mähwerken mit einem 0,5-Millimeter-Mietantrieb nicht mehr als 2 Proz. grobe Rückstände haben darf.

Wiederaufnahme des Gewerbebetriebs

In den letzten Monaten sind viele Soldaten, insbesondere Weltkriegsteilnehmer, entlassen oder langfristige beurlaubt worden. Sie müssen die Wiederaufnahme ihrer gewerblichen Tätigkeit bei der Gemeindebehörde anfragen.

Stand im Dezember 1939 erreicht. Dank der energischen Maßnahmen der Reichsregierung hat sich der Bestand seitdem bis zum Juni 1940 auf rund das Doppelte gehoben.

Paul Riedel.

Die Wollwirtschaft der Welt

Deutsche Feintuchindustrie / Feinwollschaf gegen Fleischschaf

Wolle, das Hauptprodukt des Schafes, ist der Rohstoff, der in Deutschland zwei ganz verschiedene Zweige der Hochwollerei verarbeitete, die Streichwolle und die Kammgarnwolle.

Welt betrachtet, weil von ihr der Grad der Verfeinerbarkeit abhängt. Je mehr die Fleischschafung des Schafes in den Vordergrund tritt, um so mehr erfährt der Wollhersteller die Gefahr der Wollschere.

ed drum die Ern... als ein Mann... in die Vor... das deutsche Volk... alle wirtschaftl... herlichkeit bleiben...

Wirtschaft

swels der Deu... 1940) hat sich die... 425 Millio... 1628 Millionen

annheim-Pre... 110 Prozent

en. Mit einem... 110 Prozent

en. Mit einem... 110 Prozent

en. Mit einem... 110 Prozent

en. Mit einem... 110 Prozent

en. Mit einem... 110 Prozent

en. Mit einem... 110 Prozent

en. Mit einem... 110 Prozent

en. Mit einem... 110 Prozent

Nimm Die ein



von der

Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank

ZWEIGSTELLE SCHLACHTHOF MANNHEIM

Ländl. Creditverein Mannheim Seckenheim e. G. m. u. H. Gegründet 1881 Bank- und Sparinstitut

Drucksachen Mannheimer Großdruckerei

Badische Beamtenbank e. G. m. b. H. Karlsruhe Geprüft 1921 Geschäftsstellen in Mannheim, L 15, 1 Fernruf 216 30 • Freiburg, Heidelberg, Pforzheim, Straßburg 39000 Mitglieder

Volksbank Ladenburg e. G. m. b. H. Bank- und Sparinstitut seit mehr als 70 Jahren



Darum spare auch Du bei der Landesbank für Haus- u. Grundbesitz e. G. m. b. H. Zweigstelle Mannheim, L 2, 2

Todesanzeige

Am 28. Oktober 1940 verschied unser lieber Arbeitskamerad

Albert Vogt

Im Alter von 55 Jahren. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen Mitarbeiter, der seit Eröffnung unseres Hauses bis zuletzt in vorbildlicher Kameradschaft und äußerster Pflichterfüllung seine ganze Kraft einsetzte. Wir alle werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Mannheim, den 28. Oktober 1940.

Betriebsgemeinschaft Defaka - Mannheim

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwager und Onkel

Albert Vogt

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 55 Jahren für immer von uns gegangen ist.

Mannheim (An den Kasernen 28), den 28. Oktober 1940.

In tiefer Trauer:

Auguste Vogt, geb. Kriegel sowie Söhne Kurt und Hilmar und Verwandte

Die Beerdigung findet am 31. Oktober 1940, um 14 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Nach längerem schweren Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, wurde meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere gute, treusorgende Mutter und Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Henriette Backfisch

geb. Kreter

von uns abgerufen.

Mannheim (Laurentiusstraße 7), 26. Oktober 1940.

In tiefer Trauer:

Adolf Backfisch, Fina Brown, geb. Backfisch, Eise Backfisch, Betti Hoffmann, geb. Backfisch, Käthe Backfisch, Rudolf Backfisch und 7 Enkelkinder und Anverwandte

Beerdigung: Mittwoch, 30. 10. 1940, 2 Uhr, Leichenhalle.

Todesanzeige

Allen Freunden und Bekannten geben wir hiermit die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unser herzengute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Lina Jakob

geb. Helm — Inhaberin des goldenen Mutterkreuzes im Alter von 60 Jahren sanft entschlafen ist.

Mhm.-Seckenheim (Auf dem Kegel 6), 27. Oktober 1940.

In tiefer Trauer:

Gottlieb Jakob und Kinder

Die Beerdigung findet Dienstag, 29. Oktober 1940, nachmittags 15 Uhr, auf dem Friedhof Seckenheim statt.

Statt Karten!

Am 25. Oktober 1940 starb nach kurzer Krankheit unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater.

Karl August Mertel

Inhaber der Firma Weide & Co.

Mannheim-Feudenheim, Ziethenstraße 60.

Martha Mertel, geb. Schmid und Kinder Ernst, Walter, Helmut, Hildegard, Dorle

Die Einäscherung fand auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt. Für die uns von allen Seiten erwiesene Teilnahme sagen wir herzlichen Dank.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Anteilnahme an dem Hinscheiden unseres

Emilie Konradt

geb. Ruf

Innigen Dank, besonders Herrn Stadtpfarrer Dr. Weber für seine tröstlichen Worte, der NS-Frauenstaffel, Ortsgruppe Horst-Wessel-Platz, und dem Volkshaus Mannheim.

Mannheim, den 28. Oktober 1940

Die trauernden Hinterbliebenen

Todesanzeige

Durch einen unerwarteten und sanften Tod entschlief in Gottes heiligem Frieden heute nacht 23.15 Uhr unser lieber Vater, Schwiegervater, Opa, Schwager und Onkel, Herr

Jakob Müller

Blechnormaler und Altbürgermeister

mitten aus unermüdlichem Schaffen und Wirken im 71. Lebensjahre. So treu und liebevoll wie seine Fürsorge, so schwer und unersetzlich ist unser Verlust.

Mannheim-Friedrichsfeld, Dessau, Seckenheim, den 26. Oktober 1940.

In tiefem Schmerz:

Anna Müller, Ludwig Müller und Frau, geb. Rupprecht, Reinhard Müller und Frau, geb. Koch und Enkelkinder

Die Beerdigung findet Dienstag, 29. Okt. 1940, nachmitt. 15 Uhr, von der Friedhofkapelle Friedrichsfeld aus statt.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwägerin und Tante, Frau

Luise Müller

nach langem, schwerem Leiden gestern früh plötzlich und unerwartet im Alter von nahezu 41 Jahren von uns gegangen ist.

Mannheim (Mittelstraße 105), den 29. Oktober 1940.

In tiefer Trauer:

Josef Müller und Kinder nebst Angehörigen

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 30. Oktober 1940, 13 Uhr, vom Hauptfriedhof aus statt.

Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben, guten, treusorgenden Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, Herrn

Jakob Umstätter II

städt. techn. Beamter I. R.

am Sonntag, 27. Oktober 1940, im gesegneten Alter von 83 Jahren nach längerer Krankheit zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Mhm.-Sandhofen (Zwerggasse 17), 28. Oktober 1940.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Einäscherung findet Mittwoch, den 30. Oktober 1940, nachm. 3 Uhr, im Krematorium Mannheim statt.

Gott der Allmächtige hat meinen innigstgeliebten Mann, Herrn

Gustav Büchner

Hauptlehrer I. R.

nach kurzer, schwerer Krankheit, wohl vorbereitet mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, unerwartet zu sich gerufen.

Mhm.-Waldhof (Wotanstraße 21), 28. Oktober 1940.

In tiefer Trauer:

Frieda Büchner, geb. Ehinger

Die Beerdigung fand in aller Stille statt.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine herzengute Frau, Schwägerin und Tante, Frau

Karoline Kerber

geb. Kern

im Alter von 70 1/2 Jahren Samstagabend von ihrem langen Leiden erlöst worden ist.

Mannheim (Almenstraße 28), 29. Oktober 1940.

In tiefer Trauer:

Karl Kerber, Reichsbahn-Oberschaffner I. R. und Verwandte

Feuerbestattung: Mittwoch, 30. Oktober 1940, 2.30 Uhr.

Statt Karten!

Am Tage nach dem Christkönigsfest, am 28. Oktober 1940, in der Morgenfrühe, hat der Herrgott meine liebe Frau, meine gute Mutter, Frau

Margarete Scheuermann

geb. Deffaa

im Alter von 56 Jahren unerwartet zu sich gerufen.

Mannheim (Rheindammstr. 42), 29. Oktober 1940.

Um das Gedenken im Gebet bitten:

Georg Scheuermann, Hans Scheuermann, Kooperator in Freiburg - St. Martin

Erstes Seelenamt: Mittwoch, 30. Oktober 1940, 9 Uhr, in St. Josef. — Beerdigung: Mittwoch, 30. Oktober, 12 Uhr.

Neu eingetroffen

Elektrische Fahrrad-Rückstrahler

Komp. Rfl. 1.92 Endres Neckarau Schulstr. 5.

Umzüge

Größttransporte Lagerung prompt und zuverlässig P. Lotz, H 7, 36 Fernruf 225 54.

Schlafzimmer

Rüchen Speisezimm. Herrenzimm. Einzelbetten Kleinschrank und Anbauschränke abzugeben Möbelsaal Binzenhöfer Schwabinger 48 Straße (Gefäßspülerstr.) Gothenhofstraße

Roh-Möbel

Stuhlschäfte mit Spiegel 65.- 90.- 95.- Schrankschäfte 100 120 140.- usw. u. Schrankschäfte 12.- 42.- 48.- Tisch, rund 15.- 20.- 25.- Rch. Baumann & Co. Verkaufsbüro T 1, Nr. 7-8

Kaufe

jedes Messer Altgold Silbergeld Filtsilber Brillanten Schmuck Uhren-Burger Heidelberg Bismarckgarten G. B. Nr. A. u. C. 40/5991

Familien-Anzeigen

gebühren los „Nakenkreuzbanner“

Wer hustet - hat weniger vom Leben. Können Sie Ihrem Husten abhelfen die „Freundschaft“ auf! Nehmen Sie sofort regelmäßig Hohberger Guaiac. Guaiac ist ein aktives Sauerstoff. Die Polizei der Atmungsorgane.

Zu Alletheiligen schmückt die Gräber eurer Lieben!

Geschwister Karcher K 1, 5

Ruf 235 67 Kcänze lebend und präpariert, in reichster Auswahl

Friedhof-Gärtnerei Hauptfriedhofparkal., Ruf 51228

Rudolf Quaisser

Neuanlage und Unterhaltung von Gräbern und Familienplätzen - Kranzbilderei - Blumen

Friedhof-Gärtnerei Adolf Giffhorn Nachf.

am Krematorium - Fernruf 504 41 - Inhaber: Heinrich Giffhorn - Neuanlage und Unterhaltung von Gräbern - Blumen- und Kranzbilderei

Gärtnerei Kocher

G. m. b. H., Am Friedhof, Ruf 502 42 Blumen - Pflanzen - Anlage von Gräbern und Familienplätzen

Georg Karcher

Gartenbaubetrieb, Ruf 51938, nur am Friedhof 3-11 Spezialfirma für gärtnerischen Grabschmuck - Blumen - Kränze

Besichtigen Sie unsere Kcänze-Ausstellung

Blumenhaus Flora Carl Martin, P 7, 14a (Heidelberger Straße)

Unsere Sonntagsgäste

Ernst Müller u. Z. im Felde Frau Magdalena geb. Hager Mannheim (Kaiserring 22), 27. Oktober 1940

Als Verlobte grüßen

Anneliese Schwöbel Franz Wildermuth Mannheim Im Oktober 1940 Mannheim Mi telb. 12

Nachruf

Unerwartet verschied am 25. Oktober 1940 im Alter von 64 Jahren unser lieber Sportskamerad und Ehrenpräsident Herr Gustav Büchner Träger der goldenen Ehrennadel des R. H. Mit ihm ist ein alter, treuer und tatkräftiger Mitarbeiter von uns gegangen, der sich große Verdienste um das Hundewesen erworben hat. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. Mannheim, den 27. Oktober 1940 Verein der Hundefreunde im Reichsverband für Hundewesen (R. H.) Mannheim Der Vorsitzler: Fritz Heß

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem uns so hart getroffenen Verluste sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden von ganzem Herzen Dank. Innigen Dank den Niederbronnern Schwestern für die liebevolle Pflege und all denen, die meine liebe Frau und unsere gute Mutter auf ihrem letzten Weg begleiteten. Mannheim (Friedrichsfelder Str. 39), 29. Okt. 1940.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Josef Müller und Kinder

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes

Michael Klee

sage ich allen herzlichsten Dank. Besonders danke ich Herrn Oberbaupolizeiter Bechtel für seinen ehrenreichen Nachruf und die Kranzniederlegung, dem Betriebszellenobmann Butech, der Städt. Friedhofgoldschalt sowie allen Nachbarn und Hausbewohnern für ihre letzte Anteilnahme. Mannheim (Kellertaler Straße 21), den 29. Oktober 1940 In tiefer Trauer: Frau Christina Klee und Kinder

Die seit drei... Die n... Runbenli... 1940, ab 1... gegen Bor... lauf von... Verkaufst... Runben b... Verkaufst... 1. Appel... 2. Großb... 3. Heiny... 4. Reibba... 5. Kräme... 6. Rai... 7. Rober... 8. Müller... 9. Rordie... 10. Reufin... 11. Zeypid... 12. Bogeln... 13. Wittig... 14. Jettfel... 15. Köller... 16. Adier... 17. Eber... 18. Erbma... 19. Roth... 20. Droß... 21. Be... 22. Sofma... 23. Toban... 24. Toban... 25. Toban... 26. Goebe... 27. Toban... 28. Toban... 29. Toban... 30. Berbra... 31... 32... 33... 34. Schrei... 35. Koch... 36. Wellen... 37. Wolf... Die S... rufen sind... Wische nich... Anfrucht...

Oktober 1940



mücket die Gräber eurer Lieben!

er K 1, 5 Ruf 235 67

und präpariert, hster Auswahl

parkal., Ruf 51228

aiser

von Gräbern und derel.-Blumen

ffhorn Nachf.

04 41 - Inhaber: Anlage und Unter- und Kranzbinderei

her 502 42

Anlage von Familienplätzen

er am Friedhof 3-11

gärtnerischen - Kränze

stellung Flora

erger Straße)

agamädel

en! z. z. im Felde

27A geb. Hager

7. Oktober 1940

öbel uth

Mannheim Mit wlab. 12

er 1940 im Alter

ad und

dhner

er R. H. stiger Mitarbeiter

elienste um fast

iken werden wir

40 Reichsver-

Mannheim

ca

me an dem die schönsten

enzen Dank. die liebe-

und unsere

Ok. 1940.

eben:

RT

schelden melos

berhausinspektor

ung, dem Bewe-

allein Nach-

1940

nd Kinder

Kartoffel-Versorgung

Die seit drei Wochen durchgeführte Einfuhraktion hat gezeigt, daß die ausgezeichnete Kartoffelernte in diesem Jahre der Bevölkerung weit mehr Gelegenheit gab, sich leicht den Bedarf an Winterkartoffeln zu beschaffen als im vorigen Jahre. Aus diesem Grunde wird die nachfolgende Verteilung nicht mehr fortgesetzt. Jedoch haben diejenigen Familien, die ihren Winterbedarf noch nicht eingedeckt haben, Gelegenheit, diesen durch den irrtümlich zufließenden Vorrat zu beschaffen. Es ist dringend zu empfehlen, mittels Postkarte die Verteilung bei den nachstehenden Kartoffelgroßverteilern aufzugeben, die die Verteilung ab- dann weiterhin vornehmen.

Innenstadt A-F: Kartoffelgroßverleiher Wag. Berger, Mutterstraße (Wald)

Innenstadt G-Q: Kartoffelgroßverleiher Hofmann & Maria, Weiler, 14, Ruf 200 64

Innenstadt R-U: Kartoffelgroßverleiher Rob. Feiner, Am Niederrhein, Jungbühlstr. 17, Fernruf 266 99

Jungbusch und Solingen: Verting und Zulieferung: Kartoffelgroßverleiher A. & B. Werner, Herboldstraße, Unter der A. Fernruf Nr. 275 96, und Louis Rumpf, K. 4. 3. Fernruf Nr. 224 92

Ohstadt mit Neuenheim und Neuenhain: Kartoffelgroßverleiher Prof. Steinböck, Tann- (Wald) und Heinrich Heimer, Wau- (Wald)

Schwelmer: Kartoffelgroßverleiher, Josef Ruhn, Rheinländerstraße 56, Fernruf 42527

Lindenhof, Almschhof mit Almschhof: Kartoffelgroßverleiher W. Müller, Bieder- (Wald) 51, Fernruf 249 32, und Max Kempf, Redarau, Bredingsstraße 46, Ruf 484 16

Redarau mit Almschhof: Kartoffelgroßverleiher Prof. Hilbert, Redarau, Biederstraße 50, Fernruf 481 71, Prof. Dr. Ziegler, Redarau, Biederstraße 50, Fernruf 480 35, Frau Dornig, Redarau, Friedhofstr. 24, Ruf 481 10

Waldhof mit Schöndorf: Kartoffelgroßverleiher, Karl Müller, Schöndorf, Bredingsstraße 33, Fernruf 530 39

Sandhofen: Kartoffelgroßverleiher Friedrich Schmitt, Mutterstraße (Wald)

Redarau-CB und -WB mit Wehlfeld: Kartoffelgroßverleiher W. Reichenmüller, Trautstraße 54, Ruf 505 32, und H. Stahl, Wannheim, Carl-Benz-Str. 16, Ruf 529 02

Almschhof, Neuenheim, Wehlfeld: Kartoffelgroßverleiher, W. Müller, Neuenheim, Schöndorfstraße 6, Fernruf 506 91

Waldhof: Kartoffelgroßverleiher, Karl Müller, Bredingsstraße, Wald-Redarau-Str. 28

Die Fachschaft der Kartoffelgroßverleiher

Grüßene
Küchen
Rubb, Strich- baum, naturf., verkauft billig
Möbelmeißel
K 5, 9

Unterricht
Für meinen 7-jährigen Jungen suche ich Nachhilfe-Unterricht
Zinndorf 60000, Umgebung, mit Preis umf. Nr. 6470708 an den Verlag.

Gründlichen Unterricht in Klavier und Blockflöte
Für Anfänger und Fortgeschrittene
Ellnor Wolpert
Kunstlehrerin
L. 10, 8. Ruf 229 79

Englisch
Französisch
f. Beruf u. Schule
Hartenstein
T. 6. 37. Scherer
Kudwitzerstraße

Verschiedenes
Kleider
Schiffkollene
gef. Hobn. J. 2. 2.

Laktations- fahrer!
Wer nimmt Milch von Kühen ab?
Wannheim, Carl-Benz-Str. 16, Ruf 529 02

Tiermarkt
Junge Schäferhunde mit prima erbl. Stammbaum zu verk. Post. Etappen-Lagerhof, Bredingsstraße 50.

Entflohen
Sommer grüner Wellenfittich entflohen. Gegen Belohn. abzugeben: Engelstraße 6, pt.

Stellenanzeigen
Bediener
Ausläufer (in)
Kochherd, fof. gesucht. Wäckerel
Güterb., Mannh., Kipbornstraße 13

TECHNISCHE
Dekorateur u. Plasterer
per sofort gesucht.
P. Ph. Engelhardt
Kunstmaler
Ludwigshafen am Rhein
Ludwigstraße 14 (R10757)

Hausdiener
für sofort oder später gesucht.
Wartburg - Hofpl., F. 4, 7-9.

Ausläufer
zum Transport (mit Motorrad) per sofort gesucht. Wäckerel
Tabakwaren-Großverl., M. 2, 16

2 Elektro-Monteur
1 Elektro-Lehrling (sofort gesucht)
G. Schmitt, Mannheim, U. 5, 16
Fernruf Nr. 284 19. (R10138)

Rüstige Leute
gesucht. Güter Krumm und Nachfahren Bedienung, Gübr. Bedienung, Schiffsbau, Submarinebau am Rhein, Ludwigstraße Nr. 26.

Lehrmädchen
erlaubt
Schuhhaus Reher, P. 5, 14

Für Einfamilienhaus tüchtiges Mädchen
in angenehme Stellung sofort oder später gesucht. Krone, Schwab- waldstraße 74, Fernruf Nr. 204 95.

Chrl., fleibig. Mädchen
für den Verkauf in Bäckerei für ganz oder tagüber gesucht. Am liebsten von der gleichen Branche. Hermann Reher jr., Bad.-Rand., W. 3, 6. Ruf 266 70.

Chrl. Ausläufer (in)
tabloden erforderl., sofort gesucht.
Drogerie und Kolonialwaren
Karl Fischer, J. 3a, 1, Ruf 21072

Tagesmädchen
erlaubt, subertillig
erlaubt. - Aufträge unter Nr. 10005180 an den Verlag d. Bl.

Tüchtige Buchrau
für jeden Tag sofort gesucht.
Sigmund, Mannheim, L. 15, 14

Wagenwiedereröffnung
suche zum 15. November bzw. 1. Dezember 1940:
2 Kellner(innen)
1 Rushiftkellner(in)
1 Büfetfräulein
2 Küchenmädchen
1 Kindermädchen
1 Putzfrau
Kaffeehaus „Vaterland“
Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstr. 10

Junges Mädchen
für Kpobese gesucht.
Ginhorn-Apotheke, R. 1

Tüchtiges Servierfräulein
sucht Stellung in gut gehendem Betrieb. Aufträge unter Nr. 183 9 an den Verlag dieses Blattes erbet.

Zwei Büfetfräulein
perfekt an Stelle, suchen Stelle in Werkstätte, Tageslohn od. Lohn. Tageslohn, mögl. sonntags frei. Auftr. unter Nr. 1778 an Verlag

Rinderfräulein
30 Jahre, sucht Stellung. Aufträge unter Nr. 1758 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Tüchtige Kofte Bedienung
sucht Stelle in gutem Hause. Bestein in grünen Schürzen gearbeitet. Gute Kenntnisse und gute Charaktere vorhanden. Aufträge unter Nr. 10005180 an den Verlag

DEUTSCHE BANK

Umtausch unserer Aktien

II. Bekanntmachung

Wir fordern hiermit unsere Aktionäre gemäß §§ 67 und 179 Aktiengesetz zum zweiten Male auf, ihre noch auf unsere frühere Firma „Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft“ lautenden Aktien in neue Urkunden und zugleich ihre Aktien über RM 20,— in solche über RM 100,— oder RM 1000,— gemäß Artikel 1 §§ 1 ff. der Ersten Durchführungsverordnung zum Aktiengesetz umzutauschen.

Die Einlieferung der alten Aktien hat der Nummernfolge nach geordnet unter Befügung eines Nummernverzeichnisses in doppelter Ausfertigung

bis zum 31. Dezember 1940 einschließlich
zwecks Vermeidung der Kraftloserklärung

bei der
Deutschen Bank in Berlin
oder einer ihrer Zweigniederlassungen
oder bei der
Creditanstalt-Bankverein, Wien,
oder bei der
Böhmischen Union-Bank, Prag,
an den zuständigen Schaltern während der üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen.

Es werden ausgereicht:
1. gegen 5 alte Aktien über je RM 20,— eine neue Aktie über RM 100,— oder gegen 50 alte Aktien über je RM 20,— eine neue Aktie über RM 1000,—;
2. gegen eine alte Aktie über RM 100,— eine neue Aktie über RM 100,—;
3. gegen eine alte Aktie über RM 1000,— eine neue Aktie über RM 1000,—.

Ferner bitten wir nochmals die Besitzer unserer RM 100,—Aktien, sich tunlichst mit einem Umtausch dieser Abschnitte in Stücke zu RM 1000,— gemäß §§ 1 ff. der Dritten Durchführungsverordnung zum Aktiengesetz einverstanden zu erklären.

In allen Fällen erfolgt der Umtausch der Stücke für die Aktionäre provisionsfrei.

Wegen der übrigen Einzelheiten des Umtausches verweisen wir auf die im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 228 vom 28. September 1940 veröffentlichte I. Bekanntmachung.

Berlin, den 29. Oktober 1940.

DEUTSCHE BANK
Kimmich Kiehl

SIEMENS

Jüngere Hilfe

für unsere Poststelle sofort gesucht

Bewerber, die einen ähnlichen Posten bereits bekleidet haben, werden bevorzugt. — Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften an

Siemens Schuckertwerke A.-G.
Zweigniederlassung Mannheim
N 7, 18 (Siemenshaus)

Gewandte Stenotypistin

für sofort oder später gesucht

Angebote erbeten unter M. H. 4173 an Ala Anzeigen A.-G., Mannheim

Wir suchen vertrauenswürdige

DIREKTIONS-SEKRETÄRIN

mit bester Allgemeinbildung, guten Umgangsformen, perfekt in Steno und Maschinenschreiben, die in der Lage ist, selbständig zu arbeiten. - Nur gute Kräfte wollen Angebot mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen einsenden an

ROVO Aktiengesellschaft
Speyer a. Rh.

Zum möglichst baldigen Eintritt

tüchtige, zuverlässige

Stenotypistin

auch Anfängerin, gesucht. Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Bild erbet. an

Deutsche Steinzeugwarenfabrik
MANNHEIM-FRIEDRICHSFELD

Metzgerei-Verkäuferin
selbst. im Fleisch- und Wurstverkauf, sucht Ausschiffstelle für sofort oder später. Aufträge erbeten unter Nr. 1198 an den Verlag d. Bl.

17-jähriges Mädchen sucht Pflichtenhefte
in gutem Hause mit kleinen Kindern, mögl. Abfertigung über Chrl. Aufträge erbeten unter Nr. 107 8 an den Verlag d. Bl.

Tüchtige Bedienung
sucht Stelle in gutem Geschäft. Aufträge unter Nr. 928 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Schlepper-Fahrer
sucht bei Vordereinstellung, polenbe- zogene, Chrl. Aufträge unter Nr. 100 059 28 an den Verlag.

Reit. Servierfr.
sof. gesucht. Große Waldstraße 13.

Kindertüchtiges Pflichtenhefte
in mod. Haushalt gesucht. - Auftr. Franz-Eigel-Str. 1

Bgl. gepr. Feiler
übernimmt Bedienung v. Holzwerk- anlagen. Auftr. u. 12908 an d. Verl.

Zu vermieten
Schön. Zimmer drisp., Nähe Wald- lerturm, zu verm. Westf. Mittwoch od. 14 Uhr. Adresse u. 1078 im Verl.

Al. Zimm. u. R.
in J 2 zu vermieten. Näheres: R. 7, 38.

Stefanienuser 2
Schöne 5-Zimmer- wohnung sofort zu verm. Schmitt, Fernruf Nr. 257 06

Großer Raum
leer, am Wäckerel- stein, zum Unter- stellen von Möbel zu verm. Adresse u. 1608 im Verl.

Mietgesuche
Zu Ehepaar suche 1 Zim. u. Küche mögl. in gutem Hause. Aufträge unter Nr. 1038 an den Verlag d. Bl.

Zimmer u. R.
zu vermieten gesucht. Aufträge unter Nr. 1008 an den Verlag dieses Blattes

Verdumme
2-Zimm.-Wohn. in Mannheim od. Bittelbr. gesucht. Aufträge unter Nr. 8107708 an den Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Möbl. Zimmer auf 1. 11. zu verm. U. 4, 10, parterre.

Gut möbl. Zim.
auf 1. 11. zu verm. Hofgartenstr. 21, parterre rechts.

S. 6, 1, 3. Stad
Krauß: Möbl. Zim. an Herrn zu verm. Auftr. noch 15 U.

Möbl. Zimmer
auf 1. 11. zu verm. U. 4, 1. Etage.

Am Tennisplatz
möbl. Zim. m. Bad. in d. S. 6. 99 111

Ausgabe von Seefischen

Die nächste Fischverteilung erfolgt nach der Rubenliste, und zwar am Dienstag, 29. Oktober 1940, ab 15 Uhr, und Mittwoch, 30. Oktober 1940, gegen Vorlage der weißen Karte zum Einkauf von Seefischen in der jeweils zuständigen Verkaufsstelle. Zum Ankauf werden zugelassen die Ruben der

Verkaufsstelle	Nr. der Rubenliste
1. Appel	471-640
2. Grabberger	401-540
3. Heing	411-490
4. Keilbach	891-1230
5. Krämer	881-1200
6. Mai	711-960
7. Mayer	961-1330
8. Müller	581-820
9. Nordsee	3501-5000
10. Neuling	1041-1440
11. Seppich	701-960
12. Vogelmann	1031-1550
13. Wittig	621-870
14. Zellfelder	241-330
15. Zoller	401-550
16. Adler	561-780
17. Eder	261-350
18. Erdmann	201-270
19. Roth	221-290
20. Troß	201-280 und 300-310
21. Weg	81-100
22. Hofmann, Friedrichsfeld	81-110
23. Johann Schreiber, Friedrichsfeld	141-170
24. Johann Schreiber, Sedenheim	161-220
25. Johann Schreiber, Sandhofen	201-280
26. Goedeke, Sedenheim	181-240
27. Johann Schreiber, Mittelstraße	111-150
28. Johann Schreiber, Kronprinzenstr.	101-130
29. Johann Schreiber, Redarauer Str.	101-140
30. Verbrauchergenossensch., Almschhof	41-60
31. " Meerfeldstraße	61-80
32. " Sch.-Lang-Str.	61-80
33. " Mittelstraße	91-110
34. Schreiner, Sandhofen	411-540
35. Roth	670-870
36. Beisenreuther	221-300
37. Wall	231-330

Die Haushaltungen, deren Nummern aufgeführt sind, am Dienstag und Mittwoch aber die Fische nicht abholen, haben am Donnerstag keinen Anspruch mehr auf Verteilung.

Städt. Ernährungsamt

Über 60.000 Besucher!
Ein Film, den jeder sehen will!

FUD SÜß

Ein Vot Florian-Film der Terra

Ferdinand Marian - Kristina Söderbaum - Heinrich George - Werner Krauß - Eugen Klöpfer

3. WOCHE!
2.45 5.00 7.30 Uhr - Jugend über 14 J. zugel.

ALHAMBRA
P 7, 23 Fernruf 23902

2. Woche!
Der große Lustspiel-Erfolg!

Die lustigen Vagabunden

Rudi Guden - Joh. Meesters - Mady Rahl
C. Hahn - Rudolf Platte - R. Carl - C. Löck

Beginn: 3.00, 5.15 und 7.30 Uhr
Jugendl. nicht zugelassen!

SCHAUBURG
K 1, 5 (Breite Straße) - Fernruf 240 88

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Der große Erfolg!
Heidi Marie Hatheyer
Sepp Rist
in dem
Großfilm
Die Geierwally
NEUESTE WOCHENSCHAU
Beg.: 3.05 5.15 7.40. Jug. n. zugel.

PALAST
LICHTSPIELE
GRÖßTSTÜCKEN

Nur 3 Tage!
Dienstag, Mittwoch
Donnerstag
im Rahmen unserer Lachwoche

Karl Valentin

Kirschen in Nachbars Garten

Der Gipfel der Heiterkeit mit
Liet Karstadt - Max Gülstorf
Ab heute Beg. 3.35 5.40 7.50
Jugend zugelassen!

Auslieferung - Lagerungen
Transporte aller Art. -
Vatlin, Dalbergstr. 4, Fernruf 349 13

UFA-PALAST

Leinz Rühmann
Hertha Feiler

Kleider machen Leute

Ein Spiel zwischen Traum und Wirklichkeit, ein lächelndes Spiel um Reichtum und Liebe

Spielleitung: Helmuth Kästner

Deutsche Wochenschau
Anfangszeit:

3.15	5.00	7.30	Uhr
------	------	------	-----

Für Jugendliche zugelassen!

CAPITOL
Wir verlegen

Die Geierwally

Ein Schauspiel aus den Bergen

Deutsche Wochenschau
Beg.: 4.00 6.00 8.00
Jugendverbot

Waldhofstr. 2 - Tel. 52172

LICHTSPIELMAUS HÜLLER
Ab heute

Theodor Loos
Rotraut Richter

Die Sporck'schen Jäger!

Ein Widererfilm nach dem bek. Roman von Skowronnek

Deutsche Wochenschau
Beg.: 4.00 6.00 7.45
Jugend zugelassen!

Mittelstr. 41 - Tel. 52172

REGINA
LICHTSPIELE

MANNHEIM-NECKARAU

Des großen Erfolges wegen verlängert bis einschl. Donnerstag!

Der zeitnahe Erfolgsfilm:
Achtung, Feind hört mit!
Beginn: 5.15 und 7.30 Uhr

FILMPALAST
NECKARAU - Friedrichstr. 77

Nur 3 Tage!
Dienstag bis Donnerstag
Jeweils 5.30 und 7.45 Uhr

Die Julika

mit P. Wessely - Atl. Hörbiger

DIE NEUESTE WOCHENSCHAU zeigen wir anschließend an den Hauptfilm

UFA-PALAST

3 wundervolle Märchen - Nachmittage

Für unsere Kleinen

HEUTE

Dienstag
Mittwoch
Donnerstag

nur nachm.
1.45 Uhr

Wir zeigen in Erstaufführung für Mannheim

Die Deutsche Arbeitsfront
Deutsches Volksebildungswort u. Sportamt der NSDAP „Kraft durch Freude“

Donnerstag, 31. Okt., 19.30 Uhr, in der „Hermann“, D 2, 4

Dr. Edmund Neuendorff

Gesundheitsrat Köln

„Selbesüßung als Erziehungsmittel des deutschen Menschen“

Preise: RM 1.- u. -60, für Wehrmacht u. Jug. -40. Vorverkaufsstellen: Flankenhof, P 8, Waldhofstr. 8, Vllh. Buchhandl., Zigarrenlokal Schleicher

ZENTRAL
Mannheim-Waldhof

Dienstag bis Donnerstag
Paul Kemp, Liene Heid, Gustav Diehl

Roman einer Nacht

Das Oheimlein des russischen Balletka-Quartetts
Kewevie Wachtshaus
Beginn: 6.30 und 7.50 Uhr

Stadtschänke
„Düelacher Hof“

Restaurant, Bierkeller
Münzstube, Automat

die sehenswerte Gaststätte für jedermann

MANNHEIM, P 6 an den Planken

Morgen Mittwoch
30. Oktober
Mussikal 18.30 Uhr

Der Weltbester Tänzer
Harald Kreutzberg

Am Flügel:
Friedrich Wilkens

Karten RM. 1.50 bis RM. 4.50 in den bekannten Vorverkaufsstellen

Deutsche Arbeitsfront, NSDAP „Kraft durch Freude“ in Verbindung mit der Mannheimer Gastspiel-direct. H. Hoffmeister

Zwei große Hausfrauen-Werbe-Darstellungen

Mittwoch, 30. u. Donnerstag, 31. Okt. pünktlich 15.30 Uhr nachm.

(Theateröffnung 14.30 Uhr)

in der

LIBELLE

Eintritt auf allen Plätzen 30 Pfg. Kleine Verzehrpriese

Wir zeigen das gesamte große Abendprogramm einschließlich

Walter Grolich

den Jugendl. Wiener Filmstar-Parodisten

Verdunklungs-Rollos
Oeder, D, 3 3
Fernsprecher 247 01

Alte Schallplatten
bringen Sie zum Ankauf und Zahlungnahme

zu **Heckel**
Abt. Schallplatten
Kunststraße - D 2, 10

Fertig
in 2-3 Tagen werden alle
Schleif-, Arblen- u. Reparatur.
Vom Heresendienst zurück!

Rückels
Rohhausbogen 12

OSRAM
VERKAUFSTELLE
GORDT
MANNHEIMER
R-3-2

Herrn- und Damenkleidung
fertigt an, repariert, ändert und bügelt (636298)

billig
Berlinghof
S 2, 15
Ruf 27995 ersetzt.

WerdeMitglied der NSV

Hecken-Salon
E. Lott
wieder geöffnet!

Waldhofstraße 124

Tanz-Kurs **HELM** Tanz-Kurs
Beginn: 2. Nov. Beginn: 6. Nov.

Einzelbild, jederzeit M 2, 15 b / Ruf 26917 Einzelbild, jederzeit

Damenbart
entfernt durch **Ultra-Kurzwellen**, garantiert dauernd und schmerzlos. (400 Haare pro Stunde.) 121118V

Schwester A. Ohl aus Frankfurt
O 5, 9/11, Ruf 278 08
2. Staatsexamen. Sprechstunde: mittwochs, donnerstags und freitags 9-12, 13-19 Uhr.

Staubsauger-Schläuche und -Bürsten für alle Fabrikate
N. 4, 17 **Brackenheimer** Fernruf 24873

Damenbart
sowie alle lästigen Haare entfernt durch

Ultra-Kurzwellen
garantiert dauernd und schmerzlos

Paula Blum ärztlich geprüfte Kosmetikerin
Mannheim, Tullastr. 19 Ruf 443 98

Gemälde-GROPP
O 7, 28 Kunststr., gegenüber Universum
Fernsprecher 23610

Spezialgeschäft in Originalgemälden
bietet Ihnen stets Gelegenheit für einen günstigen Kauf.
Warten Sie nicht erst bis Weihnachten!

Verbandstoffe
aller Art - Spezialität:
Zellstoffwatte
letzter Membranplast, Traumplast, Styropplast usw. usw.

Verbandkästen
in vorchriftsmäßiger Ausführung für gewerbliche Betriebe, Auto- und für den Haushalt liefert preiswert

Drogerie
Ludwig & Schütthelm

In den Städtischen Kindergärten in der Seckenheimer Straße 3 können noch einige Kinder aufgenommen werden. Anmeldungen bei der Kindergartenleiterin.
Der Oberbürgermeister.

Alle Farnem
men und gedruckten Bildern / in sich hat noch mehr in sich eine tiefe Erkenntnis und ein tiefes, warmes Gefühl und Empfinden. (Zitat aus dem Buch „Die Kunst des Schreibens“ von G. G. G. G.)

Alle auf das menschliche Leben abzielenden Bemühungen müssen sich auf die Erziehung des Menschen richten.

Strasburger Neuesten Nachrichten
fort. Sie berichten umfassend über das jüngste Geschehen auf allen Gebieten in Welt und Heimat. Sie bringen Wissen, Aufklärung und gute Unterhaltung. Die durch den Wiederaufbau im Elsaß ausgelassenen Wirtschaft- und Verwaltungsfragen finden in den „Strasburger Neuesten Nachrichten“ eine besonders eingehende Behandlung. Auskünfte über die elsässischen Marktgebiete und Abhängigkeitsfragen erteilt der Verlag, Strasburg, Blaumelkenstraße 17-19, alle Werbungsmitteilungen und die Anzeigenvermittlung Gustav Klein & Woyler GmbH, Berlin W 35, Potsdamer Str. 68.

Die „Strasburger Neuesten Nachrichten“ kosten monatlich RM 3,50 einschließlich Zustellgebühr. Einzelbestellungen nimmt jeder Postamt entgegen.

Mittwoch

Chun

Itali

Der Itali

Dienstag

Das Haupt

famnt: Beim

ges überdies

Truppen di

brangen an

liche Gebiet

Trotz der

bediente un

befohlenen

Gafen- und

den und im

gerufen wur

langen längs

dem Flottent

lagen des W

Tatai in der

Alle unsere

In Ost

tionen feind

Jone von S

sprenkt. Ein

stlich von R

Hera Marcos

Zote verurfa

Grie

„Aktive Giffe

Die Itali

zur Wahrung

der eines de

Abendpresse

tung der Wlt

geforderten

flore

Rom wi

Die Zufun

Dienstag im

in Italieniana

den „für die

Tag“ schliber

bei der Unter

dem Führer

stimmung wif

aktuellen Frag

ischen Rundsch

Korenz den P

habe, schreibt

die Politik, di

nis ihre Krön

zeug für di

funben habe,

onfert sei. Die

dabe das Wänd

gestaltet und

„Popolo di

saumtentunft

nuna zwischen

Italiens Kriegs

Welt, so schrei

rem, die Ergeb

Zeit darauf erl

Befprechung an

Sifier die Wert

langen, die dan

den Achtemäch

Die Beg

beherrscht da

Das Bild der

men beherrscht

schon dem Duce

Behr flakt beach